



arena

EM-Qualifikationsspiel
Deutschland
+ Schweiz

SGL-Arena
Augsburg
17.09.2011



adidas®

all powerful

beherrsche das spiel

adipower predator® facebook.com/adidasfootball

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

die stimmungsvolle Frauenfußball-Weltmeisterschaft ist noch in bester Erinnerung. Zwar hat unsere Mannschaft ihr hochgestecktes Ziel nicht erreicht, doch dieses Turnier hat gezeigt, wie sehr sich der Frauenfußball international entwickelt hat. Es wurden viele spannende Spiele auf hohem Niveau geboten. In einigen Bereichen sind unsere Erwartungen zudem deutlich übertroffen worden.

Dem Deutschen Fußball-Bund und dem Organisationskomitee der WM ist es gelungen, neue Maßstäbe zu setzen. Niemand hätte vor dem Turnier auch nur zu hoffen gewagt, dass die WM-Spiele bis zu 15 Millionen Menschen vor die Fernsehgeräte locken würden. 844.528 Zuschauerinnen und Zuschauer haben die 32 Begegnungen in den Stadien gesehen und feierten ein friedliches und fröhliches Fest. Das war für alle ein nachhaltiges Erlebnis.

Für unsere Frauen-Nationalmannschaft steht nun eine neue Herausforderung an. Es gilt, weiter in der Weltspitze zu bleiben und sich für das nächste internationale Turnier zu qualifizieren: Die Europameisterschaft 2013 in Schweden ist unser Ziel. Auf dem Weg dorthin liegen allerdings Qualifikationsspiele, die die Mannschaft fordern werden.

In der Augsburger SGL-Arena heißt es nun, die erste Hürde zu nehmen. Was kein leichtes Unterfangen sein wird, da unsere Mannschaft auf ein ambitioniertes Schweizer Team trifft, das in den vergangenen Jahren eine sehr positive Entwicklung genommen hat. Zahlreiche Spielerinnen stehen bei Vereinen der Frauen-Bundesliga unter Vertrag. Ein deutlicher Hinweis auf die individuelle Klasse unseres Gegners.

Ich freue mich, dass Sie unsere Frauen-Nationalmannschaft bei diesem wichtigen Spiel unterstützen und wünsche Ihnen bei der Lektüre dieses Programmhefts sowie dem Spiel viel Freude.

Hannelore Ratzeburg

Hannelore Ratzeburg
DFB-Vizepräsidentin



INHALT

Editorial	3
Vorschau	4
Erfrischend freche Schweiz	8
Die Kader	10
Der Weg zur EURO 2013 in Schweden	12
Respekt für Nadine Angerer	16
Inka Grings in Zürich	20
Die Neulinge in der DFB-Auswahl	23
Deutsch-Schweizer Wohngemeinschaft	28
Alex Popp: Eine besondere Premiere	30
Fußballerin des Jahres: Lira Bajramaj	32
Interview mit Steffi Jones	34
Die Frauen des FC Bayern München	39
Interview mit Jos Luhukay	42
BFV: Im Frauenfußball engagiert	45
Der Rückhalt: Fan Club Nationalmannschaft	48
Die letzte Seite	50

DFB-Frauen wollen gegen die Schweiz den Grundstein für die EM-Qualifikation legen

Die Zukunft beginnt

Die Bilder sind noch immer präsent. Mit leerem Blick stehen die Spielerinnen der deutschen Frauen-Nationalmannschaft in der VW-Arena in Wolfsburg. Viele können ihre Emotionen nach dem 0:1 gegen Japan nicht verbergen. Tränen fließen. Das Aus im Viertelfinale der Heim-WM ist eine bittere Pille. Eine unangenehme Erfahrung, aus der nun die Lehren gezogen werden. Nicht zuletzt, um endgültig einen Haken dahinter zu machen. Denn jetzt beginnt die Zukunft. Das erste Qualifikationsspiel für die EURO 2013 gegen die Schweiz in Augsburg ist der Start.

Um nach vorne gucken zu können, wurde zunächst die WM analysiert. „Kurz gesagt, war die defensive Leistung sehr gut, selbst Japan gelang es in den 120 Minuten des Viertelfinales nur viermal, auf unser Tor zu schießen“, erklärt Silvia Neid. „Die Probleme begannen bei Ballbesitz im Spiel nach vorne. Das war überhastet, unkonzentriert, und im Verlauf des Turniers wurde das leider nicht besser.“ Ein Phänomen, für das es nur schwer Gründe zu finden gibt. Schließlich hatte die DFB-Auswahl mehr als einmal gezeigt, dass sie besseren Fußball spielen kann. Von daher gibt es für die DFB-Trainerin nur eine Erklärung dafür. „Wir sind mit dem Erwartungsdruck offenbar nicht klargekommen, dem von außen und dem selbst erzeugten“, sagt sie.

Jetzt sind genau zwei Monate seit dem Ende der WM vergangen. Die Zeit haben alle genutzt, um das Turnier zu verarbeiten. „Sicher hatten alle daran zu knabbern, aber seit dem Start der Bundesliga gibt es neue Ziele. Wir sind froh, dass wir auch international wieder loslegen können“, so Silvia Neid.

Zum Auftakt der EM-Qualifikation muss sie ihr Team neu aufstellen. Es findet zwar kein Umbruch statt, aber ein anderes Gesicht wird die DFB-Auswahl haben. Einige sehr bekannte Gesichter, die über ein Jahrzehnt die Nationalmannschaft mitgeprägt hatten, sind nicht mehr dabei. Birgit Prinz, Ariane Hingst und Kerstin Garefrekes haben ihren Rücktritt erklärt. Als Fan des deutschen Teams wird man sich erst daran gewöhnen müssen, dieses Trio nicht mehr auf dem Feld zu sehen. Leichter werden sich damit die gegnerischen Mannschaften tun – sie werden froh sein, nicht mehr auf diese Größen des Frauenfußballs zu treffen. Alle drei hinterlassen große Fußspuren. Nicht mehr dabei sein wird auch Ursula Holl, die zwar „nur“ fünf Länderspiele absolvierte, aber als zweite Torfrau jahrelang ein fester Bestandteil der Nationalmannschaft war.

Verletzungsbedingt müssen für das Schweiz-Länderspiel zudem drei weitere Spielerinnen passen. Kim Kulig fällt nach dem Kreuzbandriss, den sie sich im WM-Viertelfinale zugezogen hat, noch länger aus. Celia Okoyino da Mbabi laboriert derzeit an einer Verletzung des Syndesmosebandes. Und Dzseneri Marozsan wurde Anfang September am rechten Knie operiert, nachdem bei ihr das Vorderhorn des Außenmeniskus einriss.

Alles kein Grund zur Melancholie oder Klage. Vielmehr eröffnet die Situation neue Gelegenheiten für andere Spielerinnen. Einige etablierte werden mehr Verantwortung übernehmen können. Und neue Gesichter können sich präsentieren. Für die Partie gegen die Schweiz berief Silvia Neid 21 Spielerinnen in ihren Kader. Darunter 15, die dem WM-Kader im vergangenen Juni und Juli angehörten. Angeführt wird das Team von Torhüterin Nadine Angerer und Angreiferin Inka Grings. Mit 32 Jahren sind sie die ältesten Spielerinnen im Team und verfügen mit 102 beziehungsweise 94 Länderspielen über die meisten Einsätze im Aufgebot.

A close-up portrait of Silvia Neid, a woman with blonde hair, looking slightly to the right with a gentle smile. She is wearing a light grey blazer over a white top. The background is a warm orange.

Aber auch andere Spielerinnen bringen einen enormen Erfahrungsschatz mit. Etwa Martina Müller mit 93 Länderspielen. Oder Annike Krahn, die mit 26 Jahren bereits auf 70 Einsätze im DFB-Trikot zurückblicken kann. Melanie Behringer und Linda Bresonik stehen bei 68 Länderspielen. Und die 23 Jahre alten Babett Peter und Lira Bajramaj haben bereits 55 beziehungsweise 50 Länderspiele auf dem Buckel.

In den Kreis der Nationalmannschaft kehren drei Spielerinnen zurück: Anja Mittag und Josephine Henning gehörten zuletzt dem erweiterten Kader in der WM-Vorbereitung an. Tabea Kemme verfügt zwar über keinen Einsatz in der Frauen-Nationalmannschaft, stand jedoch schon zuvor im Kreis der DFB-Auswahl.

Silvia Neid blickt der Qualifikation für die EURO 2013 optimistisch entgegen.

Erstmals im Kreis der DFB-Frauen stehen Svenja Huth (1. FFC Frankfurt), Luisa Wensing (FCR 2001 Duisburg), Julia Simic und Kathrin Längert (beide FC Bayern München). Insofern sind sie zwar Neulinge, doch längst keine Unbekannten. „Wir kennen Svenja schon aus den Juniorinnen-Nationalmannschaften. Im vergangenen Jahr hat sie mit der U 20 die Weltmeisterschaft gewonnen. In dieser Saison hat sie schon sehr ansprechende Leistungen gezeigt“, sagt Silvia Neid. Und auch Kathrin Längert kennt sie bereits eine Weile. „Sie gehörte zur U 19, mit der wir 2004 die WM gewonnen haben. In den vergangenen Jahren hat sie sich weiterentwickelt. Jetzt ist für sie die Zeit gekommen, den nächsten Schritt zu machen.“ Gleiches gilt für Julia Simic und Luisa Wensing, die ebenfalls die verschiedenen Jugend-Nationalmannschaften durchliefen. Im Kader für das Schweiz-Spiel stehen elf Frauen unter 25 Jahren, die noch einige Zeit in der Nationalmannschaft spielen könnten.

„Es gibt eine Reihe talentierter Spielerinnen“, erklärt Silvia Neid, „allerdings helfen sie uns im Moment noch

nicht weiter.“ Eine ganze Gruppe steht im Blickfeld der DFB-Trainerinnen. Unter anderem wird deshalb vom 20. bis 22. September ein Lehrgang mit U 23-Spielerinnen veranstaltet. „Wir werden weiterhin versuchen, junge Spielerinnen an die Nationalmannschaft heranzuführen“, sagt Silvia Neid. „Für die anstehenden Aufgaben brauchen wir einen großen Kreis an Spielerinnen, die höchsten Ansprüchen genügen.“

Doch zunächst steht das Duell mit der Schweiz im Fokus. „Das ist eine wichtige Partie für uns“, so die DFB-Trainerin. „Wir wollen erfolgreich in die EM-Qualifikation starten. Allerdings treffen wir dabei auf einen starken Gegner. Die Schweiz wird mit einigen Spielerinnen antreten, die in der Bundesliga ihre Qualität unter Beweis stellen.“ Trotz allem ist das Ziel definiert: Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft will sich auf direktem Weg für die EURO 2013 in Schweden qualifizieren. Dabei will sie sich weder von der Schweiz noch von den anderen Gruppen-Gegnern aus Spanien, der Türkei, Kasachstan und Rumänien stoppen lassen.



So will Simone Laudehr auch in Zukunft wieder jubeln.

CINQUE



MODEAUSSTATTER | DEUTSCHE FRAUENFUSSBALL-NATIONALMANNSCHAFT | CINQUE.DE

Marisa Brunner stellt das Schweizer Team und seine Ansprüche vor

Erfrischend frech

Marisa Brunner nennt sich selbst „Team-Oma“. Zwar augenzwinkernd, aber dennoch aus gutem Grund. Mit 29 Jahren ist die Torhüterin die älteste Spielerin im Kader der Schweizer Frauen-Nationalmannschaft für das EM-Qualifikationsspiel gegen die DFB-Auswahl in Augsburg. Zudem machen sie 73 Länderspiel-Einsätze zur Rekordnationalspielerin ihres Landes. Beste Voraussetzungen also, um ihre Mannschaft vorzustellen.

„Wir verfügen über sehr viele junge und hungrige Spielerinnen“, sagt Marisa Brunner. Der Altersdurchschnitt von rund 23 Jahren verdeutlicht, welche Perspektive die Mannschaft besitzt. Allerdings hat die Jugend auch seine Tücken. „Wir schwanken zu sehr in unseren Leistungen, da fehlt häufig noch die Konstanz“, berichtet sie. Teilweise sind die Ausschläge extrem. „An sehr guten Tagen können wir starken Nationen Paroli bieten“, erklärt sie. Vor wenigen Monaten rangen die Eidgenossinnen dem WM-Teilnehmer Kanada ein 1:1 ab. Ihr anderes Gesicht zeigten sie kürzlich beim 0:5 in Schottland. „Über manche Dinge möchte man einfach den Mantel des Schweigens decken“, kommentiert sie diese Leistung.

Aber derartige Vorstellungen stuft Marisa Brunner in die Kategorie „Ausrutscher“ ein. „Wir entwickeln ein gesundes Maß an Selbstvertrauen“, erklärt sie, „das haben

wir uns ein bisschen im Ausland abgeguckt.“ Elf von den 20 nominierten Spielerinnen sind außerhalb der Schweiz aktiv. Allein sechs Spielerinnen stehen bei Bundesliga-Klubs unter Vertrag. Marisa Brunner gehört zu dieser Gruppe, sie spielt bereits die sechste Saison beim SC Freiburg.

Ihr imponiert die Siegermentalität der deutschen Spielerinnen. Die Idee, die dahintersteckt, findet sie gut – positives Denken. „Man sollte bewusst wahrnehmen, was man kann. Und sich nicht schlechter machen, als man wirklich ist“, sagt sie. Diesem



Ansatz wird sie auch gleich gerecht, indem sie die Stärken ihrer Mannschaft hervorhebt. „Wir sind erfrischend frech. Unser Spiel basiert auf einem kompakten taktischen Verständnis“, lässt Marisa Brunner wissen. Trainerin Béatrice von Siebenthal legt größten Wert auf ein gepflegtes Offensivspiel. Das jedoch auf einer soliden Abwehrarbeit fußen müsse. „Wir haben in der Vergangenheit viel Zeit in unsere Viererkette investiert. Jetzt setzen wir immer mehr die Offensiv-Philosophie um“, so die Torhüterin.

Die Säulen des Schweizer Spiels seien derzeit „eine harmonierende Verteidigung“ und „eine kreative Offensive“. Die Abwehr organisiert Caroline Abbé, die seit dieser Saison für den SC Freiburg spielt. In Martina Moser, Lara

Martina Moser zählt zu den technisch stärksten Spielerinnen.





„Team-Oma“ Marisa Brunner gibt im Schweizer Team den Ton an.

Dickenmann, Ramona Bachmann und Ana-Maria Crnogorcevic sorgen technisch beschlagene Spielerinnen für das Überraschungsmoment.

Marisa Brunner hofft, dass ihr Team gegen die DFB-Auswahl einen guten Tag erwischen wird. An Motivation sollte es zumindest nicht mangeln. „Ich freue mich riesig auf diese Begegnung. Die deutsche Mannschaft gehört immer noch zu den Besten der Welt und deren Spiele finden immer eine relativ große Beachtung“, sagt sie. Bei den sportlichen Erwartungen hält sie sich ein wenig bedeckt. „Ich persönlich will immer zu null spielen. Ich möchte mit einem guten Gefühl in die Schweiz zurückfahren“, erklärt die Torfrau. Am liebsten jedoch mit dem einen oder anderen Punkt im Gepäck, aber das formuliert sie nicht. So weit hängt sie sich nicht aus dem Fenster.

Dabei macht Marisa Brunner aus dem großen Ziel der Schweizer Nationalmannschaft keinen Hehl. Natürlich wollen die Spielerinnen bei der EURO 2013 in Schweden dabei sein. Direkt für die Endrunde qualifizieren sich jedoch nur die Gruppen-Ersten und der beste Gruppen-Zweite. Drei Startplätze werden jedoch über Play Offs vergeben. „Daran teilzunehmen, ist unser Ziel“, sagt Marisa Brunner. Und um der Ernsthaftigkeit dieses Ansinnens Nachdruck zu verleihen, fügt sie an: „Wir müssen uns auch an unseren Ansprüchen messen lassen.“

Die Kader

		Deutschland							Schweiz						
		Nr.	Name	Verein	Geb.	Ländersp. Tore			Nr.	Name	Verein	Geb.	Ländersp. Tore		
TOR		1	Nadine Angerer	1. FFC Frankfurt	10.11.1978	102	-	TOR		1	Marisa Brunner	SC Freiburg	28.05.1982	73	-
ABWEHR		12	Almuth Schult	SC 07 Bad Neuenahr	09.02.1991	-	-	ABWEHR		12	Gaelle Thalmann	1. FC Lok Leipzig	18.01.1986	12	-
MITTELFELD		21	Kathrin Längert	FC Bayern München	04.06.1987	-	-	MITTELFELD		15	Caroline Abbé	SC Freiburg	13.01.1988	61	6
ANGRIFF		2	Bianca Schmidt	1. FFC Turbine Potsdam	23.01.1990	17	-	ANGRIFF		3	Sandra Betschart	Kristianstads DFF	30.03.1989	38	2
MITTELFELD		3	Saskia Bartusiak	1. FFC Frankfurt	09.09.1982	45	-	MITTELFELD		2	Maria Andrea Egli	SC Kriens	11.01.1989	18	-
ANGRIFF		4	Babett Peter	1. FFC Turbine Potsdam	12.05.1988	55	1	MITTELFELD		4	Rahel Graf	SC Kriens	01.02.1989	50	1
MITTELFELD		5	Annike Krahn	FCR 2001 Duisburg	01.07.1985	70	4	MITTELFELD		5	Marina Keller	Sant Gabriel	23.02.1984	41	-
ANGRIFF		15	Verena Faißt	VfL Wolfsburg	22.05.1989	3	-	MITTELFELD		6	Selina Kuster	Grasshoppers Zürich	08.08.1991	27	1
MITTELFELD		22	Luisa Wensing	FCR 2001 Duisburg	08.02.1993	-	-	MITTELFELD		16	Nicole Remund	FC Zürich	31.12.1989	22	1
ANGRIFF		23	Josephine Henning	VfL Wolfsburg	08.09.1989	2	-	MITTELFELD		19	Daniela Schwarz	Grasshoppers Zürich	09.09.1985	12	-
MITTELFELD		6	Simone Laudehr	FCR 2001 Duisburg	12.07.1986	45	10	MITTELFELD		11	Lara Dickenmann	Olympique Lyonnais	27.11.1985	57	19
ANGRIFF		7	Melanie Behringer	1. FFC Frankfurt	18.11.1985	68	17	MITTELFELD		17	Lara Keller	SC Kriens	13.04.1991	14	-
MITTELFELD		10	Linda Bresonik	FCR 2001 Duisburg	07.12.1983	68	5	MITTELFELD		8	Sandy Maendly	Torres Calcio	04.04.1988	38	7
ANGRIFF		11	Anja Mittag	1. FFC Turbine Potsdam	16.05.1985	67	10	MITTELFELD		7	Martina Moser	VfL Wolfsburg	09.04.1986	61	10
MITTELFELD		18	Svenja Huth	1. FFC Frankfurt	25.01.1991	-	-	MITTELFELD		14	Lia Wälti	Young Boys Bern	19.04.1993	2	-
ANGRIFF		19	Fatmire Bajramaj	1. FFC Frankfurt	01.04.1988	50	8	MITTELFELD		18	Selina Zumbühl	FC Zürich	13.10.1983	21	3
MITTELFELD		20	Lena Goeßling	VfL Wolfsburg	08.03.1986	25	-	ANGRIFF		10	Ramona Bachmann	Umea IK	25.12.1990	30	10
ANGRIFF		8	Inka Grings	FC Zürich	31.10.1978	94	64	ANGRIFF		13	Ana M. Crnogorcevic	1. FFC Frankfurt	03.10.1990	25	9
MITTELFELD		9	Alexandra Popp	FCR 2001 Duisburg	06.04.1991	16	9	ANGRIFF		20	Jehona Mehmeti	FC Basel	25.09.1990	22	1
ANGRIFF		16	Martina Müller	VfL Wolfsburg	18.04.1980	93	30	ANGRIFF		9	Isabelle Meyer	SC Freiburg	05.09.1987	47	6
MITTELFELD		17	Julia Simic	FC Bayern München	14.05.1989	-	-	MITTELFELD		Trainerin: Béatrice von Siebenthal					
Trainerin: Silvia Neid															



Gut, wenn man auf eine starke Bank setzen kann.

Mit Teamgeist und Leistungskraft zum Erfolg: die Commerzbank – stolzer Partner der deutschen Nationalmannschaft.

Leistung, Teamgeist und Partnerschaft sind für den Mannschaftssport von ebenso zentraler Bedeutung wie für die Commerzbank. Deshalb unterstützen wir als Premium-Partner des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) die Frauen- und Herren-Nationalmannschaft sowie die Nachwuchsförderung. Darüber hinaus stehen wir dem DFB als exklusiver Partner für Finanzdienstleistungen zur Seite – und sind mit der Commerzbank Trainerbank und der Fanbank immer live dabei, wenn auf dem Platz Höchstleistungen erbracht werden.

Mehr Informationen über das Engagement der Commerzbank als Premium-Partner des DFB erhalten Sie unter www.fussball.commerzbank.de.



Gemeinsam mehr erreichen

38 Nationen nehmen an der Qualifikation zur EURO 2013 teil

Der schwedische Moment

Es ist der eine Moment. Der magische Moment. Der, für den es sich lohnt, zu kämpfen und zu leiden. Es ist der Moment, den jede Fußballerin hofft, selbst erleben zu dürfen. Der jedes Hoffen und Bangen beendet und für absolute Klarheit sorgt. Es ist die Sekunde, in der die Arme in die Luft gerissen werden und der Pokal in den Händen der Sieger ist. Darauf arbeiten und fiebern ab dem 17. September die Frauen-Nationalmannschaften aus 38 europäischen Nationen hin. Die Qualifikation zur EURO 2013 in Schweden beginnt. Und alle wünschen sich, den EM-Pokal am 28. Juli 2013 in den schwedischen Abendhimmel recken zu können.

Zum elften Mal wird die Europameisterschaft ausgespielt. Erst 1984 fand die Premiere des Wettbewerbs statt. Dennoch hat sich das Turnier innerhalb kurzer Zeit zu einem prestigeträchtigen Fußball-Ereignis entwickelt. Die EURO gilt als die am hochkarätigsten besetzte Kontinentalmeisterschaft. Entsprechend groß sind mittlerweile die Ambitionen. Denn für die EURO 2013 hatten 44 Nationalverbände ihre Teams gemeldet. Die UEFA ließ auf Grund dieses Zuspruchs eine Vorrunde mit acht Nationen austragen, aus der sich zwei Mannschaften für die Gruppenphase der Qualifikation vorspielen konnten.

Ab nun heißt es, die Endrunden-Teilnehmer ausfindig zu machen. Zwölf Startplätze gibt es für das Turnier, das am 10. Juli 2013 beginnt. Da Schweden als Gastgeber automatisch gesetzt ist, verbleiben elf vakante Plätze. Acht davon werden an die sieben Gruppen-Sieger und den besten Gruppen-Zweiten der nun beginnenden Qualifikationsphase vergeben. Da in vier Fünfer- und drei Sechser-Gruppen gespielt wird, werden zur Ermittlung des besten Gruppen-Zweiten nur die Ergebnisse gegen den jeweiligen Gruppen-Ersten, -Dritten, -Vierten und -Fünften gezählt. Die Gruppen-Phase endet am 19. September 2012.

Anschließend werden in Play-Off-Spielen die verbliebenen drei Endrunden-Tickets vergeben. Die sechs anderen Gruppen-Zweiten ermitteln in direkten Duellen mit Hin-

und Rückspiel am 20./21. und 24./25. Oktober 2012 die letzten EM-Teilnehmer. Die drei Nationen mit den höchsten UEFA-Koeffizienten sind bei der Auslosung gesetzt und haben im Rückspiel Heimrecht.

Somit ist es ein weiter und beschwerlicher Weg bis dann endlich die Spielführerin der siegreichen Mannschaft den Pokal überreicht bekommt. Es handelt sich dabei um eine vier Kilogramm und 42 Zentimeter große Trophäe, die von der Mailänder Kunstschrniede G.D.E. Bertoni entworfen und hergestellt wurde. Inspiriert wurden die Kunstschrniede dabei vom Logo der Frauen-Europameisterschaft, fließende Linien dominieren, es entstand ein zeitgemäßes Design. Der silberne Pokal kostet rund 14.000 Schweizer Franken – hat aber einen ungleich höheren ideellen Wert.

Das weiß vor allen Dingen die deutsche Mannschaft zu schätzen. Die DFB-Auswahl ist bisher nämlich das einzige Team, das den neuen Pokal in Händen halten durfte. Am 19. Januar 2005 wurde der neue Cup in Manchester bei der Endrunden-Auslosung für die EURO 2005 vorgestellt. Das Vorgängermodell war in den Besitz des DFB übergegangen, da die deutschen Frauen die Trophäe zuvor dreimal in Folge gewinnen konnten.

Damit ist auch schon ein Großteil der Geschichte des Wettbewerbs erzählt: Die Europameisterschaft wurde bisher von den Vertretungen des Deutschen Fußball-Bundes dominiert. Bei sieben von zehn Turnieren hielten die deutschen Spielerinnen am Ende den Pokal in den Händen. Zweimal war Norwegen (1987 und 1993), einmal Schweden (1984) erfolgreich. Das heißt, die DFB-Auswahl kann auf eine unglaubliche Siegesserie zurückblicken. Fünfmal in Folge gewann sie zuletzt die EM. Die bisher letzte Niederlage in einer Endrunde datiert vom 3. Juli 1993 – damals verloren die deutschen Frauen das Spiel um Platz 3 in Cesenatico in Italien mit 1:3 gegen Dänemark. Die jüngste Niederlage in der Qualifikation röhrt jedoch vom 2. Mai 1996, als Norwegen in Jena mit 3:1 gewinnen konnte.



Babett Peter und Bianca Schmidt freuen sich über den Titel 2009.



Die Gruppen

Gruppe 1

- Italien
- Russland
- Polen
- Griechenland
- Mazedonien
- Bosnien und Herzegowina

Gruppe 2

Deutschland

- Spanien
- Schweiz
- Rumänien
- Türkei
- Kasachstan

Gruppe 3

- Island
- Norwegen
- Belgien
- Ungarn
- Nordirland
- Bulgarien

Gruppe 4

- Frankreich
- Schottland
- Irland
- Wales
- Israel

Gruppe 5

- Weißrussland
- Finnland
- Ukraine
- Slowakei
- Estland

Gruppe 6

- England
- Niederlande
- Slowenien
- Serbien
- Kroatien

Gruppe 7

- Dänemark
- Tschechische Rep.
- Österreich
- Portugal
- Armenien

Auch wenn die Vergangenheit keine Tore schießt, verliert sie nicht ihre Wirkung. Die deutsche Mannschaft zählt nicht nur zu den Favoriten, sie wird das gejagte Team sein. Den Champion fallen zu sehen, ist für Sportler ein besonderer Reiz. Und vielleicht ist dieser Wunsch im Sommer sogar beflügelt worden – vom Aus der DFB-Auswahl im Viertelfinale bei der Heim-WM und von den Rücktritten von Birgit Prinz, Ariane Hingst und Kerstin Garefrekes.

Im deutschen Team wird es jedoch niemand überraschen, dass die Konkurrenz stärker wird. Das predigt DFB-Trainerin Silvia Neid schon seit Jahren. Die Entwicklung des internationalen Frauenfußballs ist sehr positiv. Das haben gerade die vergangenen Turniere gezeigt. Und es gibt keinen Grund, warum dieser Trend sich nicht weiter fortsetzen sollte.

Infofern wird es schon spannend, die Qualifikation zu verfolgen. Mandarf vor allen Dingen gespannt sein auf Frankreich, das eine tolle WM spielte und mit viel Lob dafür bedacht wurde. England wird zu beachten sein, nicht nur, weil die Mannschaft es bei der EURO 2009 bis ins Endspiel schaffte, sondern weil sie auch in diesem Jahr ihre Qualitäten unterstrich und als einziges Team bei der WM den Titelträger Japan schlagen konnten. Norwegen wird nach einer für seine Verhältnisse schwachen Welt-

meisterschaft alles daran setzen, diesen Eindruck zu revidieren. Sich neu und wieder besser positionieren, wird auch Dänemark wollen, das bei der WM gar nicht dabei war. Und natürlich muss in diesem Reigen auch Schweden erwähnt werden, auch wenn es nicht durch die Qualifikation gehen muss: Als Dritte waren die Schwedinnen bei der WM die bestplatzierten Vertreter Europas. Zur starken Leistung kommt nun noch das Heimrecht hinzu.

Aber das sind nur die derzeit großen Namen, die üblichen Verdächtigen. Doch es gibt auch eine starke Gruppe mit Teams, die an ihrem Profil und Status mit Nachdruck arbeiten. Zum Beispiel die Niederlande, die bei der EURO 2009 bis ins Halbfinale vorstießen und deren Verband großes Engagement in die Förderung des Frauenfußballs legt. Aber auch die Schweiz, Finnland und Schottland werden immer größere Herausforderer. Spanien ließ jüngst mit dem Gewinn der U17-Juniorinnen-Europameisterschaft aufhorchen. Italien will zu alter Stärke zurückfinden. Russland sein großes Potenzial ausschöpfen. Und Island will seine guten Ansätze, die mit der Qualifikation für die EURO 2009 zu sehen waren, weiter ausbauen.

Mit anderen Worten: Quer über den Kontinent wird hart für den einen Moment gearbeitet.

Der magische Moment: Birgit Prinz reißt 2009 den EM-Pokal in die Höhe.



„Ich gehe zum Briefkasten,
ohne von der Couch aufzustehen.“

Bequem und sicher im Netz – der **E-POSTBRIEF**.

Mit dem **E-POSTBRIEF** profitieren Sie im Internet von den zuverlässigen Leistungen der Deutschen Post. Denn jetzt können Sie Ihre Briefpost sicher, schnell und bequem auch online erledigen.* Dank unseres Postidentverfahrens sind Sie persönlich identifiziert und versenden und empfangen **E-POSTBRIEFE** sicher im Internet. Der Empfang ist für Sie dabei völlig kostenlos. Und besitzt der Empfänger noch keine **E-POSTBRIEF** Adresse, drucken wir Ihre Mitteilung aus und stellen sie wie gewohnt auf dem Postweg zu.
Die Zukunft hat begonnen, registrieren Sie sich jetzt unter
www.epost.de

Jetzt kostenlos registrieren* unter:
www.epost.de

* Nur für Sendungen innerhalb von Deutschland an für den **E-POSTBRIEF** registrierte Empfänger (bis 20 MB). Zustellung an nicht registrierte Empfänger durch Ausdruck und Briefzustellung (bis max. 96 Seiten, je nach Umfang aufpreispflichtig). Registrierung erst ab 18 Jahren. Gesetzl. oder vertragl. Regelungen können Nutzbarkeit ausschließen (z. B. bei Schriftformerfordernissen). Registrierungs- und Nutzungsvoraussetzung: Handy mit Nummer eines dt. Mobilfunkbetreibers. Weitere Informationen zur Nutzung und zu Preisen des **E-POSTBRIEFS** unter www.epost.de



Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.

Nadine Angerer bleibt auch im 100er-Club ihrer Linie und der DFB-Auswahl treu

Respekt!

Es geschah eher beiläufig. Ohne Ehrung und ohne Blumen. Nadine Angerer absolvierte ihr 100. Länderspiel. Am 30. Juni 2011 war es. Beim 1:0-Sieg gegen Nigeria im zweiten Gruppen-Spiel der WM in Frankfurt. Damals standen größere Dinge im Raum. Heim-WM. Titelverteidigung. Einmal abgesehen davon, dass persönliche Auszeichnungen im FIFA-Protokoll nicht vorgesehen sind. Insofern wird jetzt in Augsburg nachgeholt, was bei solchen Anlässen gute Tradition ist. Floraler Dank garniert mit einem Präsent aus prominenter Hand.

Kein Zweifel: Nadine Angerer hat das verdient. Sie lobend hervorzuheben, verlangt der Respekt – und auch die Statistik. Erst die 16. Spielerin ist sie, die die Marke von 100 Länderspielen erreicht hat. Gegen die Schweiz steht sie bereits vor



Nadine Angerer zeigt,
wo es langgeht.



ihrem 103. Einsatz in der DFB-Auswahl. Womit sie in der Liste der deutschen Rekordnationalspielerinnen an Pia Wunderlich mit 102 Länderspielen vorbeiziehen und nur noch ein Länderspiel hinter der legendären Heidi Mohr stehen würde. Doch es ist ziemlich sicher, dass weitere hinzukommen werden, weil sie gebraucht wird. Denn sie ist gut, weltweit sogar eine der Besten auf ihrer Position. Und das schon seit vielen Jahren. Auf jeden Fall weit länger als sie als Nummer 1 im deutschen Tor im Rampenlicht steht.

Ihr Schicksal war Silke Rottenberg. Wäre sie nicht gewesen, hätte Nadine Angerer wahrscheinlich schon weitaus mehr Länderspiele aufzuweisen. Mit ihr bildete sie lange Zeit ein Torhüterinnen-Duo, um das jede andere Nation weltweit den DFB benedete. Zweimal Weltklasse. Und nur einmal auf dem Platz. Welcher Luxus! Und zum Glück nicht: Welche Verschwendug! Denn obwohl sich Nadine Angerer ungezählte Länderspiele auf die Bank setzte, behielt sie ihren Ehrgeiz bei und blieb ihren Ambitionen treu. Natürlich ballte sie gelegentlich die Faust in der Tasche. Es blieb nicht aus, dass Selbstzweifel an ihr nagten. Und sieben Turniere als Nummer 2 – die Weltmeisterschaften 1999 und 2003, die Europameisterschaften 1997, 2001 und 2005, die Olympischen Spiele 2000 und 2004 – hätten manch schwächeren Charakter zermürbt.

Nadine Angerer aber blieb dran. Allerdings kam auch bei ihr der Punkt, an dem sie sich ein Ultimatum stellte. „Wenn ich bei der WM 2007 in China nicht im Tor gestanden hätte, hätte ich aufgehört“, sagte sie. Zur rechten Zeit erhielt sie das Vertrauen von DFB-Trainerin Silvia Neid. Eine starke Vorbereitung und überzeugende Darbietungen im Klub sorgten für die entsprechenden Argumente, während Silke Rottenberg durch Verletzungen zurückgeworfen wurde. Das Turnier sollte ihr Durchbruch sein. Sechs WM-Spiele blieb sie ohne Gegentor. Gekrönt von dem gehaltenen Elfmeter von Weltfußballerin Marta im Endspiel von Shanghai. Eine nie dagewesene Leistung.

Als umstrittene Nummer 1 folgten für Nadine Angerer die Olympischen Spiele 2008, die EURO 2009 und die WM 2011. Dabei war sie mehr als nur Stammspielerin. Ihre Auftritte auf dem Platz unterstrichen lediglich das auch schon zuvor dagewesene Standing innerhalb der Mannschaft. Meinungsstark, extrovertiert, offen und humorvoll verschaffte sie sich nicht nur Sympathie, sondern großes Ansehen.

Dass Nadine Angerer ein „Typ“ ist, stellte sie einmal mehr in diesem Spätsommer unter Beweis. Trotz oder besser wegen des enttäuschenden Aus im Viertelfinale der Weltmeisterschaft entschied sie sich zum Weitermachen in der Nationalmannschaft. „So will ich nicht abtreten“, ließ sie nach dem Turnier wissen. Dabei hätte man es bei ihr auch gut nachvollziehen können, dass sie 15 Jahre nach ihrem Debüt im Trikot der DFB-Auswahl am 27. August 1996 beim 3:0-Sieg gegen die Niederlande sagt: „Jetzt ist genug, jetzt ist Schluss.“

Ihre Entscheidung hat unmittelbar Konsequenzen für sie. Im Kader für das Schweiz-Länderspiel ist Nadine Angerer mit 102 Länderspielen die erfahrenste und nach Inka Grings auch die älteste Nationalspielerin. Ein Widerspruch? Die lockere, lustige, stets zu Scherzen aufgelegte und unkonventionelle Torhüterin jetzt als weiser, besonnener Routinier? Die Frage, ob sie nach den Rücktritten von Birgit Prinz, Ariane Hingst und Kerstin Garefrekes die Führungsspielerin im deutschen Team ist, liegt daher nahe. Sie versteckt sich nicht davor, sieht sich jedoch auch nicht alleine in der Pflicht. „Teamleader kann es nicht nur einen, davon muss es mehrere in einer Mannschaft geben“, erklärt sie. So war es in der Vergangenheit. Und so soll es bleiben. „Als junge Spielerin war ich froh über eine Doris Fitschen oder eine Steffi Jones, die einem mal gesagt haben, wo es langgeht“, erzählt Nadine Angerer.

Allerdings propagiert sie damit kein Schema F. Ganz im Gegenteil. „Das Kollektiv verändert sich, deswegen sollte man nicht versuchen, jedes Detail zu reproduzieren“, erklärt sie. Sie meint damit, dass andere, neue Persönlichkeiten das Bild der Nationalmannschaft prägen. Ein Beispiel: „Die jungen Spielerinnen heute sind viel

gechillter. Die sind etwa im Umgang mit den Medien viel entspannter. Meine Generation musste das erst lernen“, so Nadine Angerer. Von daher definiere sich auch die Rolle einer Führungsspielerin anders.

Die Torhüterin bringt für die Talente auf jeden Fall viel Vertrauen mit. „Das sind sehr positive Typen. Sie erhalten zwar viele Anfragen von Medien oder Sponsoren, aber auf dem Platz geben sie 100 Prozent. Das sind richtige Teamplayer“, schwärmt sie. Mit anderen Worten: Sie sieht nicht von vornherein Rede- oder gar Handlungsbedarf. Das entspricht auch prinzipiell nicht ihrer Philosophie. „Ich werde mich hüten, den Neuen einen Grundsatzvortrag zu halten. Die sollen ihren eigenen Weg gehen und ihre Erfahrungen sammeln. Und wenn es nötig ist, wird irgendjemand schon ein Stop-Schild hochhalten. Schließlich hat jede Spielerin auch ihre persönlichen Bezugspersonen in der Mannschaft. Dazu braucht es nicht zwingend die eine Führungsspielerin“, sagt Nadine Angerer.

So gesehen konnte sich Nationalmannschafts-Neuling Svenja Huth auch bedenkenlos in den Wagen von der Nationaltorhüterin setzen und die Fahrt nach Augsburg

mitmachen. Ellenlange Einweisungen oder sonstige Vorträge brauchte sie von Nadine Angerer nicht zu befürchten. Eher musste sie sich auf etwas ganz anderes einstellen. „Wir haben sie seit der Bekanntgabe ihrer Nominierung hochgenommen“, berichtet die Torfrau des 1. FFC Frankfurt. Damit lässt sie den Schalk aufblitzen, der ihr eigen ist. Den kann sie sich auch leisten. Denn ihre Leistung stimmt. In sportlichen Dingen kann ihr niemand etwas vormachen. Da ist sie ganz Profi. Und den entsprechenden Ehrgeiz bringt sie weiterhin mit. „Ich will mich immer auf Top-Niveau bewegen“, sagt Nadine Angerer.

Die Aussage bezieht sie in erster Linie auf sich. Aber sie ist auch auf die deutsche Nationalmannschaft ausdehnbar. Denn der traut der Torhüterin weiterhin Großes zu. „Wir sind bei der Heim-WM früh ausgeschieden. Das ist ärgerlich, aber das gehört auch dazu. Deswegen geht unser Fußball aber nicht unter. Im Gegenteil: Wir haben immer gut gearbeitet und erfolgreich gespielt. Wir müssen den Fußball jetzt nicht neu erfinden“, sagt sie und gibt damit einen optimistischen Ausblick auf die Zukunft, öffnet eine Perspektive für die EURO 2013 – ganz so wie man es von Führungsspielerinnen erwartet.



Ein Klasse-Typ: die Frau mit der Mütze.

REWE

Jeden Tag ein bisschen besser.



REWE unterstützt
den deutschen Fußball.



Setzt auf butter- weiche Flanken!

REWE drückt der deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft die Daumen im Spiel gegen die Schweiz!



www.rewe.de



Inka Grings sucht neue Herausforderung beim FC Zürich

Schweizer Abenteuer



Inka Grings macht vor Freude Luftsprünge.

Chico ist dann mal weg. Die Mischlingshündin hat ihr Revier jetzt in Buchs. Eine kleine Gemeinde in der Schweiz. Etwa 15 Kilometer nordwestlich von Zürich. 587 Hektar groß – rund 50 Prozent werden landwirtschaftlich genutzt und 27 Prozent sind bewaldet. Das bedeutet reichlich Gelegenheit zum Streunen und Toben. Ihr Dank ist Frauchen sicher. Was deren Entscheidung für den Umzug nachträglich sicherlich erleichtert. Aber nicht nur deshalb ist Inka Grings mit dem neuen Wohnort zufrieden – auch sportlich hat sie sich mit ihrem Wechsel zum FC Zürich in die Schweizer Nationalliga A eine neue Perspektive verschafft.

Zunächst einmal für ein Jahr wechselt die Torjägerin der deutschen Nationalmannschaft damit in eine neue Umgebung. Die 32-Jährige kommt dabei in ein sich prächtig entwickelndes Umfeld. Was sich nicht nur auf ihren Wohnort bezieht, in dem die Einwohnerzahl in den vergangenen zehn Jahren um 1.307 Personen auf 5.486 Bewohner stieg. Zuwachsrate, die auch der Schweizer Frauenfußball verzeichnen kann. Die Zahl der gemeldeten Fußballerinnen hat sich in den vergangenen sechs Jahren verdoppelt – von 11.700 auf knapp 23.000. Nicht nur das Ansehen des Sports ist dadurch gestiegen, sondern auch das Engagement der Vereine.

Jedenfalls bedurfte es nicht lange, um Inka Grings von den Vorzügen zu überzeugen. Der Kontakt zum FC Zürich kam nämlich relativ kurzfristig zustande. Mit dem FC Rossiyanka war sich die Angreiferin eigentlich schon über einen Wechsel einig. „Ich hatte ein Visum und mein Flugticket nach Moskau schon. Ich war gedanklich bereits in Russland, das wäre sicherlich ein großes Abenteuer gewesen“, berichtet Inka Grings. Aber dann kamen die



Schweizer. Über Tatjana Haenni, FIFA-Leiterin Frauenfußball-Wettbewerbe, die auch im Vorstand des FC Zürich sitzt, wurde der Kontakt hergestellt. „Und dann ging alles ziemlich schnell“, sagt die Angreiferin. Der Verein lud sie nach Zürich ein, sie schaute sich alles an, ließ sich Konzept und Ziele erklären, fuhr nach Hause, schlief drüber – und sagte zu.

Der Erlebnisfaktor bleibt für Inka Grings bestehen. Schließlich ist es ihr erstes Auslands-Engagement. Mehr noch: Das erste Engagement in einem anderen Klub als dem FCR Duisburg, dem sie 16 Jahre lang die Treue hielt. Entsprechend schwer fiel die Trennung. Aber trotz ihrer Heimatverbundenheit reizte sie eine Luftveränderung, eine neue Aufgabe. Und tatsächlich hat sie es gut getroffen. Die Lebensqualität in der Schweiz ist nicht die schlechteste.

Und die fußballerischen Werte? Die bewertet Inka Grings ganz nüchtern. „Natürlich hat die Nationalliga A nicht das Niveau der Bundesliga, das findet man aber nirgends“, sagt sie. Deswegen setzte sie ein anderes Kriterium an. „Der Frauenfußball in der Schweiz hat ein gutes Level erreicht. Die Schweiz gehört zu den weiterhin aufstrebenden Nationen. Die Leute, die hier mit dem Sport befasst sind, zeigen unheimlich großes Engagement, die wollen“, fasst sie ihren

Eindruck zusammen. Und kommt daher zu dem Fazit: „Vielleicht kann ich ja einen Beitrag dazu leisten, dass es so weitergeht.“

Der Start war auf jeden Fall verheißungsvoll. Die Verpflichtung von Inka Grings und auch Sonja Fuss wurde als Transfercoup des FC Zürich gefeiert. „Ich musste viele Interviews führen“, erzählt die 94-fache Nationalspielerin. Genau das hat sich der Klub erhofft, mit dem Wechsel für Aufsehen zu sorgen, eine größere Medienpräsenz zu erhalten. Auch das spricht für die Ambitionen des Vereins.

Dabei bewegt sich der FC Zürich schon auf hohem Niveau. 15-mal gewann der Klub die Schweizer Meisterschaft. In der vergangenen Saison holten jedoch die Young Boys Bern den Titel. Von daher ist es an der Zeit, die Dinge wieder geradezurücken. Die aktuelle Spielzeit ließ sich auch gut an. Nach drei Spielen stand der FCZ mit drei Siegen – darunter ein 3:0-Erfolg gegen den amtierenden Meister – an der Tabellenspitze. Dabei musste das Team noch ohne die deutschen Nationalspielerinnen auskommen. Erst Anfang September stiegen sie ins Mannschaftstraining ein. Ihr Debüt sollten sie am vierten Spieltag am 10. September im Spitzenspiel gegen den Tabellenzweiten FC Basel feiern (Ergebnis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest).

Dass für die DFB-Auswahl und Inka Grings eine Woche später ausgerechnet das EM-Qualifikationsspiel gegen die Schweiz ansteht, ist insofern ein Kuriosum. Das Länderspiel wird in Buchs aber nicht nur deswegen genau verfolgt werden. Denn auch hier wächst die Frauenfußball-Begeisterung.

Im Team Furttal Zürich haben sich die Vereine FC Buchs-Dällikon, FC Regensdorf und FC Zürich-Affoltern zu einer Spielgemeinschaft zusammengeschlossen. Mit Erfolg: Die Frauen spielen in der zweiten Liga. Die Leistung der neuen Nachbarinnen wird also beügt werden. Nur dem Hund, Chico, dürfte das Spiel völlig egal sein.

Emotionaler Leader.

Mit dfb-tv **LIVE** dabei

Die Stars der Frauen-Bundesliga hautnah erleben, die Topspiele der Eliteklasse regelmäßig live verfolgen – das gibt es nur auf DFB-TV.



www.dfb-tv.de

Das neue Video-Portal bringt das Beste vom Fußball direkt zu Ihnen nach Hause



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

Vier Neulinge wurden nominiert – darunter zwei vom FC Bayern München

Zustand der Glückseligkeit



Julia Simic blickt ihrem Heimspiel zuversichtlich entgegen.

Der Facebook-Eintrag war eindeutig: „Happy“. Mit einem Smiley und vier Ausrufezeichen. Mehr brauchte es nicht, um die Gefühlswelt der Svenja Huth zu beschreiben in diesen Momenten, in denen sie von ihrer ersten Nominierung ins A-Team erfahren hatte.

„Ich habe mich riesig gefreut, als ich es gehört habe“, erzählt die U 20-Weltmeisterin, die über die TSG Kälberau und den FC Bayern Alzenau zunächst in die Jugend des 1. FFC Frankfurt kam, ehe sie zur Spielzeit 2007/2008 dort ihre erste Saison bei den Bundesliga-Frauen spielte. Und gleich das aus dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft, des DFB- und UEFA-Pokals bestehende Triple holte. „Ich hatte total weiche Knie“, gesteht die dribbelstarke Angreiferin. „Gehofft habe ich es immer, aber nicht damit gerechnet.“

Melanie Behringer, ihre Vereinskameradin von 1. FFC Frankfurt, war die Überbringerin der guten Nachricht. Die beiden hatten ihr Krafttraining beendet, als die 68-malige Nationalspielerin auf ihr iPhone schaute – da war gerade die E-Mail mit der Einladung für das EM-Qualifikationsspiel eingelaufen. Ein Blick auf den Kader, und Melanie Behringer wusste Bescheid – nicht nur, was ihre eigene Nominierung betraf. „Sveni, Du bist dabei!“ rief sie ihrer Teamkollegin schließlich zu. Vier Worte, die Svenja Huth in einen Zustand der Glückseligkeit versetzten.

„Bei der A-Nationalmannschaft zu sein – das war immer mein Ziel und mein Traum“, erläutert die gebürtige Alzenauerin, die als Kauffrau für Bürokommunikation im Sportamt der Stadt Frankfurt am Main beschäftigt ist.

Melanie Behringer war auch die erste Gratulantin bei der zweiten Debütantin. Julia Simic vom FC Bayern München nahm die Glückwünsche ihrer ehemaligen Vereinskollegin, die nun beim 1. FFC Frankfurt spielt, gerne entgegen. Wie bei Svenja Huth löste der

Anruf von Silvia Neid bei der 22-jährigen Mittelfeldspielerin, die für die verletzte Dzsenifer Marozsan nachnominiert wurde, Glücksgefühle aus. „Ich freue mich sehr, obwohl es mir für Dzsenifer Marozsan auch leid tut. Dennoch. Ich bin sehr glücklich.“

Torfrau Kathrin Längert, ebenfalls vom FC Bayern München, macht das Trio der Neulinge komplett. Die 24-jährige gebürtige Essenerin spielt seit 2009 für den FC Bayern und ist beim DFB keine Unbekannte. Schon 2004 wurde sie U 19-Weltmeisterin, Trainerin damals: Silvia Neid. Die Torfrau zählte zudem zur U 17-Nationalmannschaft und sammelte Erfahrungen in der U 23-Auswahl des DFB.

So wie auch Julia Simic, die bei den Bayern mittlerweile zur Leistungsträgerin gereift ist und dort im Mittelfeld umsichtig die Fäden zieht. Die Studentin der Sportwissenschaften durchlief alle Jugend-Auswahlmannschaften des DFB, wurde 2007 U19-Europameisterin, holte bei der U 20-WM 2008 die Bronzemedaille und errang 2009 mit den Bayern die deutsche Vizemeisterschaft.

Für die 22-Jährige ist mit der Nominierung „ein Kindheitstraum“ in Erfüllung gegangen. Konsequent hat die Kreativspielerin an sich gearbeitet, immer wieder gefordert und gefördert von ihrem Trainer Thomas Wörle, der große Stücke auf sie hält. „Dass ich mich weiterentwickelt habe, hängt unmittelbar mit ihm zusammen. Er hat mich immer gefordert, so konnte ich zulegen bei der Zweikampfstärke und der Athletik“, erläutert sie, die bei der Frauen-Nationalmannschaft wertvolle Erfahrungen sammeln will. „Ich möchte mich taktisch weiterentwickeln und jede Menge lernen und mitnehmen. Aber ich will es auch genießen.“

Für die gebürtige Nürnbergerin, die in München lebt, hat das EM-Qualifikationsspiel eine außergewöhnliche Bedeutung: „Für mich ist es ein Heimspiel. Das ist schon etwas Besonderes. Es werden sicher auch viele Freunde und Familienmitglieder kommen. Unabhängig davon, ob ich spiele oder nicht.“ Etwas ganz Besonderes dürfte diese Begegnung auch für die anderen Debütantinnen sein. Vor allen Dingen für Luisa Wensing, die erst am Montag nachnominiert wurde.

Torfrau Kathrin Längert ist zum ersten Mal bei der A-Nationalmannschaft dabei.



Svenja Huth will angreifen.



Fanblock

Ein Produkt von Lufthansa.



Wer sein Team liebt, der fliegt. Jetzt buchen unter lufthansa.com/fanflug

Ideal für alle Fans der deutschen Nationalmannschaft. Das Lufthansa Fanflug-Portal bietet News zu allen großen Sportevents, persönliche Fankalender und günstige Flüge, um überall live dabei zu sein.



There's no better way to fly.
Lufthansa

Unsere neue Offensivkraft.

Das neue C-Klasse Coupé.

Sportlich, sportlich: Während unsere Mädels auf dem Platz überzeugen, beweist sich das C-Klasse Coupé auf dem Asphalt – mit Dynamik und Durchsetzungskraft. Und ist dabei genauso schön anzuschauen wie die Traumtore unserer Elf. www.mercedes-benz.de/c-coupe



125! Jahre Innovation



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Die WG-Partnerinnen Kim Kulig und die Schweizer Nationalspielerin Ana-Maria Crnogorcevic

Cooles Duo

Die Freude war riesig. Am Tag der Gruppenauslosung der EM-Qualifikation glühten die Telefonröhre zwischen Kim Kulig und Ana-Maria Crnogorcevic. Die Nachricht, dass die beiden – die eine für das deutsche Team, die andere für die Schweiz – in der Qualifikation für die Europameisterschaft aufeinandertreffen, löste mehr als freudige Erwartung aus. Leider wurde aus dem erhofften direkten sportlichen Aufeinandertreffen

der beiden dicken Freundinnen nichts. Weil sich Kim Kulig im WM-Viertelfinale gegen Japan einen Kreuzbandriss zuzog, fällt sie für die heutige Begegnung aus. Und damit auch das ganz besondere deutsch-schweizerische Duell.

„Wir wollten unbedingt gegeneinander spielen“, erzählt Kim Kulig, deren Freundschaft mit Ana-Maria Crnogorcevic in der gemeinsamen Zeit beim Hamburger SV wuchs. „Darauf haben wir uns riesig gefreut.“ Und die Schweizerin mit kroatischen Wurzeln stimmt zu: „Es ist echt schade, dass es nicht klappt. Aber wir setzen unsere Hoffnungen jetzt auf das Rückspiel.“ Dieses ist für den 5. April 2012 terminiert.

Oft wurde in den vergangenen Wochen von den beiden über den 17. September diskutiert und darüber, bei welchem Team nun die Schwächen oder Stärken liegen. Fußball spielt bei den beiden „Roomies“, die sich nach ihrem Wechsel zum 1. FFC Frankfurt eine gemeinsame



Wohnung teilen, auch abseits des Platzes eine große Rolle. Dabei beurteilt Ana-Maria Crnogorcevic die Chancen ihrer Mannschaft beim Auftakt der EM-Qualifikation gegen den Favoriten aus Deutschland nüchtern. „WM-Aus hin oder her – also die Deutschen müssten wirklich einen ganz schlechten Tag haben und bei uns alles passen. Wir sind eine sehr junge Mannschaft mit wenig Erfahrung, es wird sehr schwierig, gegen diesen Gegner zu bestehen.“

Kim Kulig sieht das genauso. Auch wenn die 21-Jährige Respekt vor dem Schweizer Frauenfußball hat: „Sie haben eine gute Jugendarbeit und viele ehemalige U 20-Spielerinnen, die echt was drauf haben. Aber natürlich gehen wir als Favorit in das Spiel.“

Und das, obwohl die Mittelfeldspielerin des 1. FFC Frankfurt der DFB-Auswahl schmerzlich fehlen wird. In den höchsten Tönen schwärmt auch Ana-Maria Crnogorcevic über die sportlichen Qualitäten ihrer WG-Partnerin: „Sie ist ein überragender Sechser, hat alles, was man für diese Position braucht. Technisch ist sie komplett, kann jederzeit Akzente setzen und ist athletisch stark.“

In Augsburg wird Kim Kulig trotz ihrer Verletzung dabei sein, um auf der Tribüne mit ihrer Mannschaft mitzufiebern. Natürlich wird sie dabei auch ein bisschen hoffen, dass Ana-Maria Crnogorcevic einen guten Eindruck macht. Wobei, Treffer müsse sie ja nicht unbedingt gegen das deutsche Team erzielen. Obwohl die Torgefährlichkeit eine ihrer herausragenden Eigenschaften sei, wie Kim Kulig erläutert: „Außerdem ist sie ernorm schnell, erspielt sich viele Chancen, spult ein großes Laupensum ab. Unsere Abwehr muss aufpassen. Sie geht immer in die Tiefe und ist da stets gefährlich.“

Dicke Freundinnen und für jeden Spaß zu haben: Ana-Maria Crnogorcevic (links) und Kim Kulig.

Neben den sportlichen Qualitäten schätzt Kim Kulig auch noch die menschlichen an ihrer WG-Partnerin. Was in diesen Tagen, da sie die schwere Verletzung nicht nur körperlich, sondern auch mental fordert, enorm wichtig ist. „Mit ihr kann man über alles reden. Ana ist ein offener Mensch, der unvoreingenommen auf die Menschen zugeht“, erzählt Kim Kulig und fügt mit einem Lachen dazu: „Außerdem hat sie auch Hausfrauen-Qualitäten, was gerade jetzt auch richtig gut passt.“

Zudem sei es wichtig, dass die Angreiferin sie auch immer auf dem Laufenden halte, was die Geschehnisse beim 1. FFC Frankfurt betreffe. „Ich bin dort ja nur selten beim Training, weil ich intensive Reha betreibe. Ana erzählt mir immer alles, was gerade so abgeht.“

Die Chemie stimmt also beim deutsch-schweizerischen Duo. Egal wie die heutige Partie am Ende ausgeht – die dicke Freundschaft von Kim Kulig und Ana-Maria Crnogorcevic kann so schnell nichts erschüttern.



Alexandra Popp trägt künftig die Trikotnummer 9 von Birgit Prinz

Besondere Premiere

Es ist keine normale Trikotnummer. Die „9“ war jahrelang vergeben. Unantastbar. Eine Legende trug sie: Birgit Prinz. Rekord-Nationalspielerin, 214 Länderspiele, 128 Tore, zweimalige Welt- und fünfmalige Europameisterin, dreimal zur Weltfußballerin gewählt. Nach dem Rücktritt der Ausnahmesportlerin stand die Frage im Raum: Wer würde das Trikot mit der Nummer 9 nach der Ära Prinz tragen? Die Antwort ist nun gefunden: Alexandra Popp.

Beim heutigen EM-Qualifikationsspiel gegen die Schweiz wird die U 20-Weltmeisterin zum ersten Mal mit dem Trikot mit der Nummer 9 auflaufen. Eine Premiere der besonderen Art. „Natürlich ist das eine ganz große Ehre“, sagt Alexandra Popp. „Das ist mir schon bewusst.“ Gleichwohl schränkt die 20-Jährige ein: „Aber mich deshalb mit Birgit Prinz zu vergleichen, zu meinen, ich könnte ihre Nachfolge antreten, das betrachte ich doch als ziemlich weit hergeholt.“

Alexandra Popp weiß: Diese Fußstapfen sind groß und eine Nachfolgedebatte verbietet sich. Auch, wenn sie – wie einst Birgit Prinz – als eines der größten Talente im deutschen Frauenfußball gilt, als togefährliche Instinktfußballerin mit riesigem Entwicklungspotenzial, so mahnt Alexandra Popp selbst zur Gelassenheit. „Ich brauche Zeit, um mich zu entwickeln. Ich will weiter an mir arbeiten und muss dabei auch Fehler machen dürfen. Klar ist die Nummer 9 symbolträchtig, aber letztlich ist es nur eine Nummer. Und einen besonderen Bezug zu dem, was auf dem Trikot draufsteht, hatte ich ohnehin nie.“

Mit der Nummer 11 feierte sie 2010 ihren bislang größten Erfolg, wurde U 20-Weltmeisterin, bestritt im Februar des selben Jahres gegen Nordkorea in Duisburg ihr Debüt für die Frauen-Nationalmannschaft. Und zählte im Sommer

2011 zu den 21 Auserwählten, die bei der Heim-WM dabei sein durften. 16 Länderspiele hat Alexandra Popp mittlerweile absolviert und dabei neun Tore erzielt. Die Heim-WM ist ihr als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung geblieben, auch wenn das Ausscheiden der DFB-Auswahl im Viertelfinale gegen den späteren Weltmeister Japan bitter war.

„Ich habe der WM ganz viele positive Seiten abgewinnen können“, erzählt die 20-Jährige. „Ich habe viel mitgenommen, gelernt, wie man Verantwortung übernimmt, mit großem öffentlichen Interesse und auch Erwartungsdruck umgeht. Das hat mir sehr viel gebracht.“ Die in Witten bei Bochum geborene Angreiferin, die im Jahre 2010 mit dem FCR 2010 Duisburg den DFB-Pokal gewann, ist menschlich und spielerisch gereift. In Duisburg steht sie nun, nach dem Weggang von Inka Grings zum FC Zürich, ihrer kongenialen Sturmpartnerin, noch stärker in der Verantwortung. Einer Verantwortung, der sich Alexandra Popp stellen will.

„Ich habe mich in den vergangenen Monaten weiterentwickelt, bin ruhiger geworden, kann mich besser durchsetzen, weiß mit Verantwortung umzugehen. Aber ich



Birgit Prinz (rechts) hat ihre große Karriere beendet, Alexandra Popp steht erst am Anfang ihrer Laufbahn.



weiß auch, dass ich noch einen langen Weg vor mir habe. Ich muss weiter an mir arbeiten", sagt sie.

In der Nationalmannschaft will sie sich stetig anbieten, mit Duisburg möchte sie Titel holen. Sie weiß, dass die Trikotnummer 9 – so symbolträchtig sie auch sein mag – bei Silvia Neid keine Einsatzgarantie bedeutet. Auch wenn die Vergleiche Prinz – Popp wohl zwangswise kommen werden – für die Bundestrainerin hat das bei der Betrachtung ihrer Leistung keine Bedeutung.

Alexandra Popp ist sich dessen bewusst. Und ruft allen, die sie als legitime Nachfolgerin der Rekord-Nationalspielerin Birgit Prinz sehen, zu: „Einfach einen Gang zurückschalten.“ Schließlich sei die „9“ nur eine Nummer. So wie auch die „25“, die Alexandra Popp beim FCR 2011 Duisburg trägt. Doch selbst diese Zahl hat ihre eigene Geschichte. Nach dem Wechsel vom 1. FFC Recklinghausen nach Duisburg, sollte sie sich eine Rückennummer aussuchen. Popp nahm die 25 – die Summe aus den Trikotnummern ihrer besten Freundinnen und ihrer eigenen in Recklinghausen.

Alexandra Popp ist sich ihrer Verantwortung bewusst.

Lira Bajramaj zum ersten Mal zur „Fußballerin des Jahres“ gewählt

Klare Angelegenheit

Lira Bajramaj ist ruhig geblieben. Als sie die Kunde von der Wahl zur „Fußballerin des Jahres“ 2011 erfuhr, reagierte sie so cool, wie sonst beim Dribbling auf dem Platz. Ihr Berater hatte sie informiert, als sie im Auto unterwegs war. Doch der Straßengraben blieb unberührt. Obwohl die 23-Jährige die Hände wie zum Tor-Jubel vom Lenkrad hätte reißen können. „Ich habe mich sehr über diese Auszeichnung gefreut“, sagt die Nationalspielerin. Die Ehrung für ihre Wahl findet vor dem Anstoß des EM-Qualifikationsspiels gegen die Schweiz in Augsburg statt.

Lira Bajramaj ist erst die sechste Spielerin, die in die Liste der „Fußballerin des Jahres“ eingetragen wird. Sie befindet sich dort in illustrener Gesellschaft. Birgit Prinz, Inka Grings, Martina Voss, Bettina Wiegmann und Silke Rottenberg wurden bisher bei der seit 1996 vom Fachmagazin kicker unter den deutschen Sportjournalisten durchgeführten Wahl ausgezeichnet.

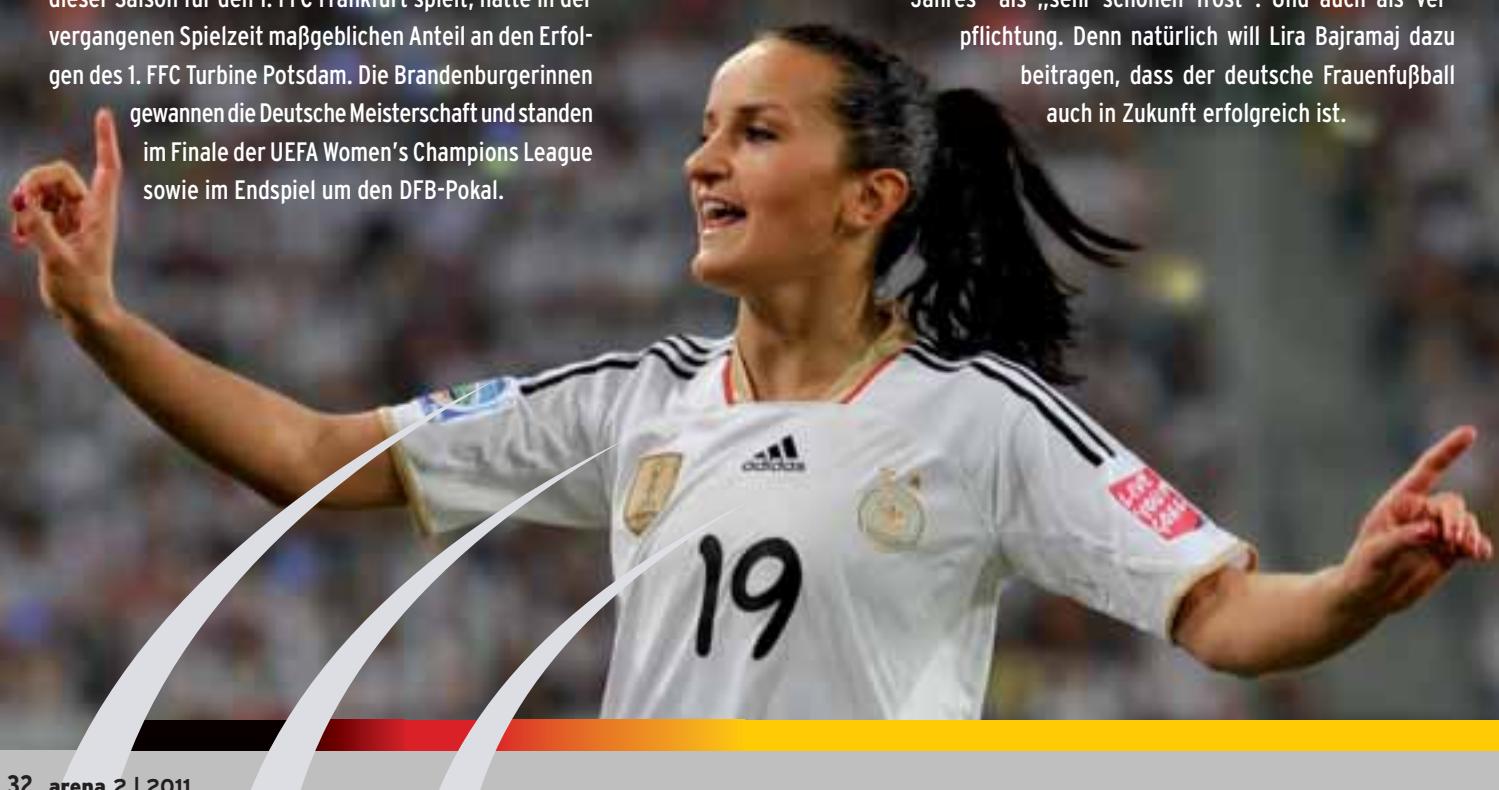
„Das ist eine Bestätigung für meine Leistung in der vergangenen Saison. Da fühle ich mich schon geschmeichelt“, sagt Lira Bajramaj. Die Offensivspielerin, die seit dieser Saison für den 1. FFC Frankfurt spielt, hatte in der vergangenen Spielzeit maßgeblichen Anteil an den Erfolgen des 1. FFC Turbine Potsdam. Die Brandenburgerinnen gewannen die Deutsche Meisterschaft und standen im Finale der UEFA Women's Champions League sowie im Endspiel um den DFB-Pokal.

Die Wahl zur „Fußballerin des Jahres 2011“

1. Fatmire Bajramaj (Turbine Potsdam) 223
2. Inka Grings (FCR 01 Duisburg) 88
2. Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt) 88
4. Kim Kulig (Hamburger SV) 87
5. Alexandra Popp (FCR 01 Duisburg) 61
6. Simone Laudehr (FCR 01 Duisburg) 51
7. Kerstin Garefrekes (1. FFC Frankfurt) 49
8. Nadine Angerer (1. FFC Frankfurt) 43
9. Conny Pohlers (1. FFC Frankfurt) 35
10. Celia Okoyino da Mbabi (SC 07 Bad Neuenahr) 25

Bescheiden erklärt die Weltmeisterin von 2007 zwar: „Für mich kam diese Wahl überraschend. Ich weiß, dass viele andere Spielerinnen diesen Titel auch verdient haben.“ Dennoch fiel das Votum deutlich aus. Bei 223 Stimmen hatte sie am Ende 135 mehr als die beiden Zweitplatzierten Inka Grings und Birgit Prinz mit je 88.

Zwar räumt sie in Anspielung auf das Ausscheiden der deutschen Nationalmannschaft im Viertelfinale der WM ein, dass sie „gerne einen anderen Titel geholt“ hätte. Dennoch empfindet sie die Wahl zur „Fußballerin des Jahres“ als „sehr schönen Trost“. Und auch als Verpflichtung. Denn natürlich will Lira Bajramaj dazu beitragen, dass der deutsche Frauenfußball auch in Zukunft erfolgreich ist.



MIT FRAU
MIT EHE
NICHT VON
BROTSCH
100%



Offizieller Lieferant der deutschen
Fußball-Nationalmannschaft und des
Deutschen Fußball-Bundes



DER MORGEN
MACHT DEN TAG.

Die neue DFB-Direktorin Steffi Jones im Interview

„Wir zählen immer noch zur Weltspitze“

Sie war das Gesicht der FIFA Frauen-WM 2011: Steffi Jones hatte als Präsidentin des Organisationskomitees wesentlichen Anteil am Erfolg der Weltmeisterschaft. Mit großem Engagement trug die 111-malige Nationalspielerin dazu bei, dass die WM als Meilenstein in die Geschichte des Frauenfußballs einging. Am 1. September 2011 trat Steffi Jones eine neue Stelle an: Sie ist nun als erste DFB-Direktorin verantwortlich für die Direktion Frauen-, Mädchen- und Schulfußball. Im Interview erzählt sie von ihren Zielen, neuen Herausforderungen und der Zukunft der Frauen-Nationalmannschaft.

Sie sind seit dem 1. September 2011 DFB-Direktorin. Beschreiben Sie Ihr Aufgabengebiet.

Es ist ein relativ breites Feld und umfasst den kompletten Bereich Frauen- und Mädchenfußball. Von den U-Mannschaften bis zur Frauen-Nationalmannschaft, von dem Schul- und Breitenfußball, den Frauen-Bundesligen, wo ja demnächst auch die B-Juniorinnen-Bundesliga dazukommt, dem DFB-Pokal bis hin zur breiten Palette der Talentförderung. Es ist eine große Ehre, dass ich jetzt diese Position übernehmen darf, aber ich muss auch sagen: Ich werde das Rad nicht neu erfinden, sondern kann auf den hervorragenden Strukturen, die wir beim DFB schon seit vielen Jahren stetig weiterentwickeln, aufbauen.

Wie schwer fällt die Umstellung von der OK-Präsidentin zur Direktorin?

Ich glaube, es ist keine allzu große Umstellung, weil es ähnliche Themengebiete sind. Auch als DFB-Direktorin werde ich wieder repräsentativ tätig sein. Zudem möchte ich die gute Zusammenarbeit mit den Bundesliga-Vereinen, den Fußball-Landesverbänden und den Schulen fortsetzen und ausbauen. Das sind Themen, die nicht neu sind für mich. Das Spielfeld ist das gleiche geblieben. Durch meine Erfahrungen als ehemalige Nationalspielerin und Inhaberin der Fußball-Lehrer-Lizenz hoffe ich natürlich, auch einen Beitrag im Bereich der Talentförderung leisten zu können.

Wie sehr helfen Ihnen dabei die Erfahrungen aus der Zeit als OK-Präsidentin?

Die helfen sehr, weil ich ja schon sehr viele Kontakte knüpfen und eine Vertrauensbasis aufbauen konnte. Intern und extern. Ich denke, ich habe deutlich machen können, dass im Frauen- und Mädchenfußball-Bereich noch große Chancen liegen. Es gibt zudem viele Projekte, die wir vor der WM auf den Weg gebracht haben und jetzt fortführen oder optimieren wollen.

Welche Projekte meinen Sie?

Die Projekte, die die Kooperationen mit Schulen, Vereinen und den Fußball-Landesverbänden betreffen und bei denen es Schnittmengen mit den verschiedenen DFB-Abteilungen gibt - da arbeiten wir eng zusammen. Wir haben sehr viele Mädchenfußball-AGs in den Schulen. Das Ziel muss sein, diese Mädels auch in die Vereine zu führen. Mit dem DFB-Mobil konnten wir intensiv für den Frauen- und Mädchen-Fußball werben, das wollen wir auch in der Breite forcieren. Wir wollen auch weiterhin Qualifizierungsmaßnahmen vorantreiben. Beispielsweise haben wir mit Erfolg Grundschul-Lehrerinnen ausgebildet, um an der Basis viele junge Mädels gewinnen zu können, mit und ohne Migrationshintergrund. Als wichtiges Thema sehe ich auch, dass verstärkt Übungsleiterinnen ausgebildet werden, um so auch mehr Trainerinnen in die Vereine zu bekommen.

Welche Ziele haben Sie?

Die Mitgliederzahlen zu steigern. Wir wollen noch mehr Mädchen abholen an den Schulen, um sie auch in die Vereine zu bringen. Was sicher nicht einfach wird, denn



Steffi Jones blickt ihrer
neuen Aufgabe mit viel
Vorfreude entgegen.



Die Erfahrungen als OK-Präsidentin kann sie als DFB-Direktorin optimal nutzen.

vielen Vereinen sind am Rande ihrer Kapazitäten. Ich wünsche mir, dass jedes Mädchen wohnortnah einen Verein findet und dort die Möglichkeit hat, ihren Sport auszuüben. Außerdem wollen wir die Talentförderung und vor allem die -sichtung weiter optimieren. Es gilt, neue Ansätze zu entwickeln, um wirklich alle talentierten Mädchen in Deutschland auch zu finden. Dazu zählt auch, dass die gesichteten Talente Leistungssport und Schule bestmöglich miteinander verbinden können. Das ist für mich die Basis für unser übergeordnetes Ziel: Sportlich muss es weiterhin unser Anspruch sein, unter die besten vier bei Europa- und Weltmeisterschaften zu kommen. Und natürlich liegt mein Augenmerk auch auf der Frauen-Bundesliga.

Inwiefern?

Die Frauen-Bundesliga soll weiterentwickelt und gemeinsam mit den Vereinen die Professionalisierung der Strukturen vorangebracht werden. In der Kommission Frauen-Bundesligen sehe ich beispielsweise ein gutes Instrument, um dort Konzepte und Strategien zu entwickeln, die das Produkt Frauen-Bundesliga weiterbringen. Aus sportlicher Sicht zählt sie sicher zu den stärksten Ligen der Welt; wir haben viele internationale Spielerinnen hinzugewonnen, die die Attraktivität der Frauen-Bundesliga noch einmal erhöhen. Aber ich wünsche mir auch eine ausgewogene Liga, da müssen wir Schritt für Schritt hinkommen.

Die WM ist Geschichte, nun steht das erste Spiel der Frauen-Nationalmannschaft danach an. Einige bekannte Namen stehen nicht mehr im Kader. Wie beurteilen Sie das?

Es haben Spielerinnen ihre Karriere in der Nationalmannschaft beendet, die über einen sehr langen Zeitraum auf höchstem Niveau gespielt und dazu beigetragen haben, dass der deutsche Frauenfußball so erfolgreich sein konnte. Mit Birgit Prinz, Kerstin Garefrekes, Ariane Hingst und Ursula Holl haben wir wichtige Stützen der Mannschaft verloren. Dennoch kann man nicht von einem Umbruch sprechen, da wir ja permanent junge Spielerinnen in das Team einbauen. Das war schon in der Vergangenheit so und wird auch so bleiben. Ich hoffe nur, dass uns gerade die verdienten Nationalspielerinnen mit ihrer Erfahrung und Fachkenntnis erhalten bleiben und eine Aufgabe innerhalb des deutschen Frauenfußballs übernehmen. Das würde ich sehr begrüßen, weil es einfach tolle Typen sind, die unheimlich viel an junge Menschen weitergeben könnten.

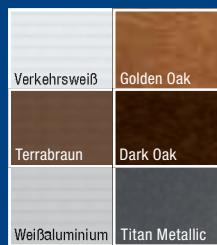
Mit welchen Erwartungen blicken Sie der nächsten Aufgabe der Frauen-Nationalmannschaft, der EM-Qualifikation, entgegen?

Wir müssen uns nach der WM nun wieder neu beweisen. Silvia Neid muss neue Spielerinnen integrieren, die Mannschaft wird ein anderes Gesicht haben. Aber wir haben insgesamt ein sehr gutes Gerüst, deswegen gehe ich davon aus, dass wir uns für die Europameisterschaft 2013 in Schweden qualifizieren werden. Aber ich sage auch ganz klar: Wir zählen immer noch zur Weltspitze, das kann uns auch keiner absprechen, nur weil wir dieses eine Spiel – das WM-Viertelfinale – verloren haben.



Garagen-Sectionaltor RenoMatic inklusive Antrieb und Haustür RenoDoor in „Golden Oak“

Modernisieren Sie jetzt und sparen Sie bis zu 30 %**.



Freie Auswahl: drei Farben,
drei Dekoroberflächen

Diese Aktionsangebote sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Das Garagen-Sectionaltor RenoMatic in Decograin Golden Oak inklusive Antrieb und die Haustür RenoDoor. Preisgleich in 2 weiteren, hochwertigen Dekoren sowie in 2 Farben lieferbar. Besonders günstig in Weiß!



* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für das Garagen-Sectionaltor RenoMatic in den Aktionsgrößen 2375 x 2125 mm und 2500 x 2125 mm inkl. Antrieb bzw. die Haustür RenoDoor in der Aktionsgröße 1100 x 2100 mm ohne Seitenteile inkl. 19% MwSt. Gültig bis zum 31.12.2011 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland.

** Im Vergleich zu einem LPU-Tor mit gleichem Tormotiv und gleicher Oberfläche.

Mehr Infos unter:

www.hoermann.de

Tel. 0 18 05-750 100* • Fax 0 18 05-750 101*

*0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.





EURO LLOYD
DFB REISEBÜRO
PART OF HRG GERMANY

Reisen wie die Profis

... mit den Profis



Euro Lloyd DFB

Das offizielle Reisebüro des Deutschen Fußball-Bundes

Euro Lloyd DFB Reisebüro GmbH
Otto-Fleck-Schneise 6a
D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69 677 207-20
Fax +49 (0)69 677 207-29

www.eurolloyd-dfb.de

A Hogg Robinson Group company

Der FC Bayern München plant mittelfristig, zu den Top-Teams der Frauen-Bundesliga aufzuschließen

Positiver Trend

Es hat etwas vom System „Jugend forscht“ – ein System, das freilich funktioniert. Den fünften Platz holte das Team von Trainer Thomas Wörle in der vergangenen Saison der Frauen-Bundesliga. Mit einer Mischung aus vielen jungen, gleichwohl hochtalentierten Spielerinnen und einigen erfahrenen Akteuren konnte sich die Mannschaft an die Spitzenplätze der Liga herantasten. Und will nun an die guten Leistungen der Vorsaison anknüpfen. Auch wenn der Start in die neue Spielzeit nicht ganz so wie erhofft ausgefallen ist: Der FC Bayern München hat das Potenzial für eine weitere positive Entwicklung.

Angeführt wird das Team von der 70-maligen Nationalspielerin und Welt- und Europameisterin Petra Wimbersky sowie der 30-maligen Nationalspielerin Isabel Bachor. Im Tor strahlt die erstmals für die Frauen-Nationalmannschaft nominierte Kathrin Längert viel Ruhe und Souveränität aus; zudem befindet sich die erfahrene Tanja Wörle nach ihrem Kreuzbandriss in der Reha und soll im Laufe der Saison ebenfalls wieder zur Mannschaft stoßen. Hinzu kommen zahlreiche junge Spielerinnen, die in den vergangenen Jahren eine erfreuliche Entwicklung genommen haben. Wie etwa die beiden U 19-Europameisterinnen Lena Lotzen und Ivana Rudelic oder auch U 20-Weltmeisterin Stefanie Mirlach.

Bayern-Trainer Thomas Wörle formt eine konkurrenzfähige Mannschaft.



Die Lernfähigkeit des Kollektivs ist dabei ein wesentlicher Grund, weshalb Bayern-Trainer Thomas Wörle uneingeschränkt an seine Mannschaft glaubt: „Das Potenzial ist vorhanden“, sagt der ehemalige Fußballprofi, der unter anderem bei Greuther Fürth und Kickers Offenbach spielte. „Wir haben zwar eine sehr junge Mannschaft, aber sie entwickelt sich von Jahr zu Jahr, Monat zu Monat weiter. Ich glaube, dass wir jetzt erneut ein Stück weiter sind als in der vergangenen Saison. Wir haben viele Junge, die eine super Qualität mitbringen und mit zunehmender Erfahrung immer besser werden.“ Auch Managerin Karin Danner, die seit Jahren bei den Bayern-Frauen mit Engagement und Weitsicht im Hintergrund die Fäden zieht, ist sich sicher: „Wir haben einen sehr ausgeglichenen Kader und werden noch viel Freude an dieser Truppe haben.“

Eine, die sich laut Thomas Wörle besonders positiv entwickelt hat, ist Julia Simic. „Sie hat einen echten Sprung gemacht, ist nicht nur technisch stark, sondern vor allem auch jetzt in der Lage, Zweikämpfe zu gewinnen“, so der Trainer. Die 22-Jährige sieht Wörle trotz ihrer Jugend in einer Führungsrolle beim FC Bayern München. „Julia geht voran, sie wird in dieser Saison noch zwei, drei Schuppen drauflegen“, glaubt Thomas Wörle, der von seiner Nummer zehn einen weiteren Leistungssprung erwartet. Die positive Entwicklung der offensiven Mittelfeldspielerin wurde durch ihre Berufung in den Kader von Silvia Neid für das EM-Qualifikationsspiel honoriert. Auch Julia Simic

weiß, dass ihre Mannschaft in den bisherigen Ligaspielen ihr Potenzial noch nicht hundertprozentig abgerufen hat. „Wir haben uns noch zu viele leichte Fehler erlaubt und unsere Chancen nicht konsequent genutzt.“ Doch die 22-Jährige ist sich sicher, „dass wir noch zeigen werden, was wir drauf haben“.

Dabei helfen soll auch Laura Feiersinger. Die Angreiferin ist zwar erst 18 Jahre jung und passt damit perfekt zum Bayern-Profil – allerdings hat die Tochter des einstigen Dortmunder Fußball-Profis Wolfgang Feiersinger schon bei ihrem ehemaligen Verein, dem Herforder SV, Torriecher bewiesen. „Das ist eine unglaublich schnelle Spielerin“, beschreibt Thomas Wörle seinen wichtigsten Neuzugang. „Sie passt sehr gut zu unserem Kombinationsfußball und ist sehr torgefährlich.“ Dies bewies sie gleich am ersten Spieltag, als sie beim klaren 3:0 gegen Bayer 04 Leverkusen ihr erstes Tor erzielte. Ein verheißungsvoller Auftakt.

Mit einer gereiften Julia Simic, jungen Wilden, die hungrig nach Erfolg sind und einigen Routiniers, die die Talente führen, will der FC Bayern München in dieser Saison erneut einen weiteren Entwicklungsschritt machen. Denn mittelfristig ist das Ziel für Thomas Wörle klar: „Wir wollen die Lücke zu den Top-Vereinen schließen.“



Eine der erfahrenen Spielerinnen bei den Bayern: Petra Wimbersky.



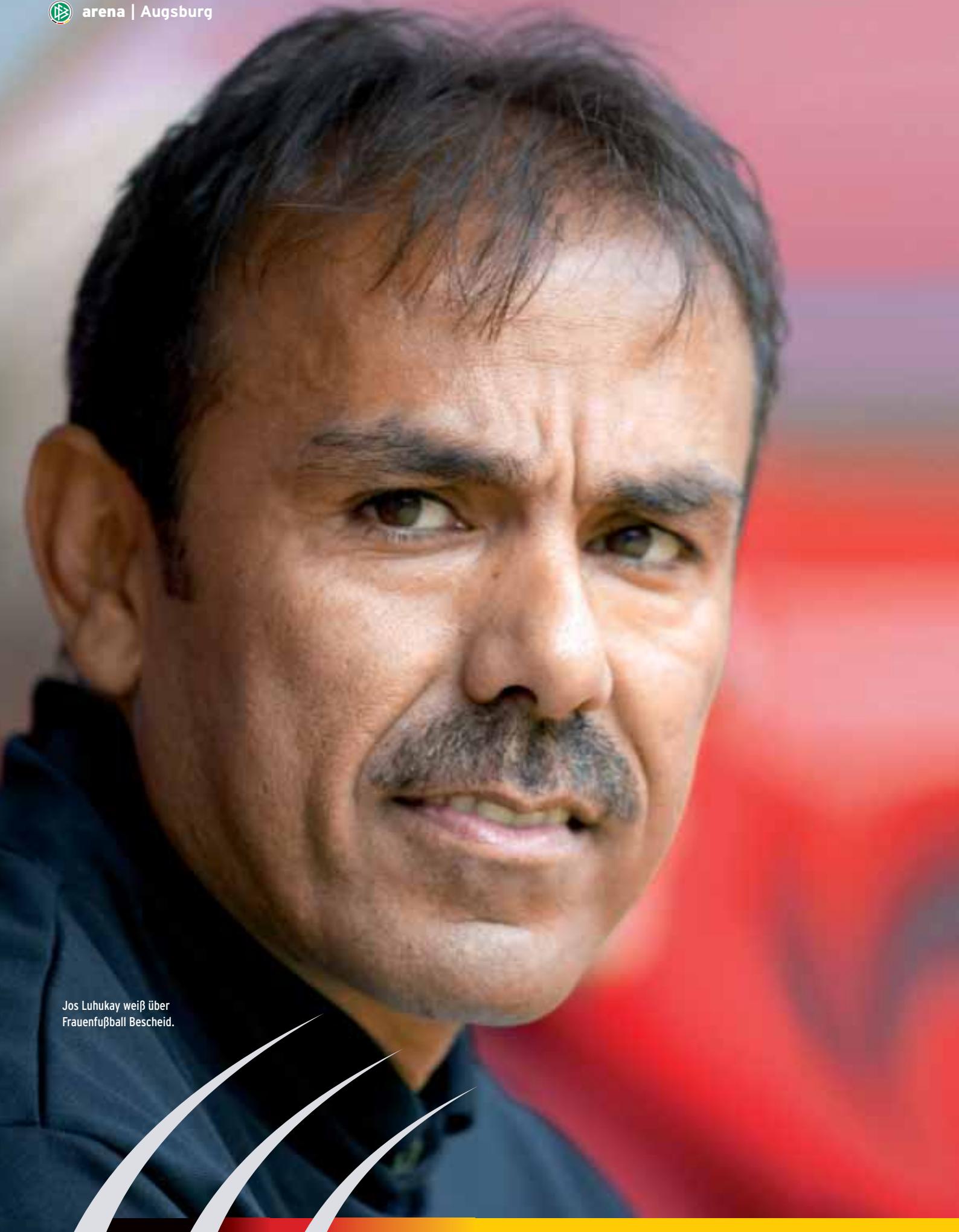
Geprüfte Sicherheit
beim Onlinekauf.

Die schönsten Bäder reutert man heute.



***Mit Top-Marken
zu Top-Preisen!***

reuter-badshop■de



Jos Luhukay weiß über
Frauenfußball Bescheid.

Augsburgs Trainer Jos Luhukay weiß den Frauenfußball zu schätzen

„Die Entwicklung ist enorm“

Jos Luhukay hat mit Steffi Jones und Wiltrud Melbaum-Stähler bei der Fußballlehrer-Ausbildung 2007 die Schulbank gedrückt. Dieser Begegnung hätte es jedoch nicht bedurft, um beim Trainer des FC Augsburg das Interesse für den Frauenfußball zu wecken. Im Interview zeigt er, dass er über die Entwicklung und Geschehnisse im Frauenfußball im Bilde ist.

Herr Luhukay, erinnern Sie sich noch an Ihre Ausbildung zum Fußballlehrer?

Ja klar, das war eine sehr lehrreiche Zeit.

Was haben Sie gedacht, als Sie realisierten, dass mit Steffi Jones und Wiltrud Melbaum-Stähler zwei Frauen in dem Lehrgang dabei sind?

Meine ersten Gedanken weiß ich wirklich nicht mehr.

Wie haben Sie die beiden Frauen in der weiteren Ausbildung wahrgenommen?

Sie waren sympathisch und sehr ehrgeizig und hatten einen starken Willen.

Wie bewerten Sie die Leistung der beiden aus heutiger Sicht?

Steffi Jones war ja der Kopf der Frauen-WM, die auch in Augsburg ausgetragen wurde.

Was hat Sie an den beiden angehenden Fußballlehrerinnen verblüfft?

Es war beeindruckend, wie Sie sich durch Ihre Leistung innerhalb des Kurses Respekt erarbeitet haben.

In der SGL-Arena fanden 2010 und 2011 Spiele der Frauen- und der U 20-Frauen-Weltmeisterschaft statt. Haben Sie die Begegnungen oder die Turniere verfolgt? Wenn ja, mit welchem Interesse?

Ich konnte leider keine Spiele vor Ort schauen, weil ich nach dem Aufstieg in dieser Zeit mit meiner Familie im Urlaub war. Außerdem hatte dann auch schon unsere intensive Vorbereitung auf die erste Bundesliga-Saison begonnen. Ich habe aber das letzte Frauen-Länderspiel Deutschland gegen die USA, das auch in Augsburg stattgefunden hat, im Stadion verfolgt.

Was schätzen Sie am Frauenfußball?

Die Entwicklung ist in den vergangenen Jahren enorm gewesen. Viele Mädchen spielen mittlerweile aktiv Fußball. Dadurch ist vor allem auch das technische Niveau sehr gut geworden.

Wie bewerten Sie die Leistungen der deutschen Frauen-Nationalmannschaft?

Es ist schade, dass Sie die erhofften Ziele bei der WM im eigenen Land nicht erreichen konnten. Aber Fußball ist eben nicht planbar. Genau das ist ja das Reizvolle an diesem Sport.

Nach dem Aus im Viertelfinale bei der WM, was trauen Sie den DFB-Frauen in Zukunft zu?

Ich bin sicher, dass die Mannschaft diese Enttäuschung wegstecken und auch die entsprechenden Lehren daraus ziehen wird, um sich weiter zu verbessern.

„ „

Fußball ist eben nicht planbar. Genau das ist ja das Reizvolle an diesem Sport.“

www.dfb-fanshop.de

ES IST DEIN SPIEL!
TRIKOTS, BEKLEIDUNG, FANARTIKEL
ORIGINAL UND EXKLUSIV
IM DFB-FANSHOP

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND

DFB-FANSHOP



Mit gezielten Maßnahmen will der Bayerische Fußball-Verband den positiven Trend verstärken

Mädchen auf dem Sprung

Die Frauenfußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land in diesem Sommer hat national und international ein Millionenpublikum begeistert und gezeigt, dass Frauenfußball längst kein Schattendasein mehr fristet. Die Frage, die sich jetzt stellt: Wie geht es nach diesem Highlight weiter? „Auch nach der WM sind wir lange nicht am Zenit im Frauenfußball angekommen. Wir glauben an einen noch größer werdenden Trend zum Fußball für junge Mädchen und werden weiter alles dafür tun, um diesen Trend gezielt zu fördern und immer mehr neue Mädchen für unseren Sport zu begeistern“, erklärt BFV-Präsident Dr. Rainer Koch und setzt damit ein klares Zeichen, wohin die Reise in Bayern gehen soll.

Frauen- und Mädchenmannschaften nahezu verdoppelt, bis auf passenderweise 2011 Teams im WM-Jahr 2011. Nicht zuletzt die modernisierte Struktur auf Verbandsseite hat dazu beigetragen. Mittlerweile verfügt jeder der sieben Bezirke und jeder der 24 Fußballkreise über Mitarbeiter, die sich ausschließlich dem Frauen- und Mädchenfußball widmen und den Vereinen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Dass dies nicht nur leere Worte sind, zeigen entsprechende Konzepte, die schon vor der Frauen-WM entstanden sind, umgesetzt wurden oder in naher Zukunft noch umgesetzt werden. Seit 2005 hat sich in Bayern die Anzahl der



Auch in der umfassenden aktuellen BFV-Kampagne „Pro Amateurfußball“ genießt der Frauen- und Mädchenfußball einen hohen Stellenwert. „In der Talentförderung sind wir auch bei den Mädchen schon sehr professionell aufgestellt“, weiß Christina Schellenberg, die als Vorsitzende des Verbands-Frauen- und Mädchen-Ausschusses seit Dezember 2010 neue Impulse setzt. „Und jetzt kümmern wir uns noch intensiver um den Nachwuchs und den Fußball in der Breite, setzen dabei auch auf eine intensive Kooperation von Schulen, Vereinen und Verband“, so die 23-jährige ehemalige Bundesliga-Spielerin.

Zwei Beispiele: In allen Bezirken sollen Mädchen ohne Vereinszugehörigkeit in Zukunft bei Schnupper-Trainingseinheiten ausloten können, ob ihnen Fußball Spaß macht. Und um dem Engpass bei qualifizierten Trainerinnen und Trainern in den Vereinen entgegenzuwirken, werden gezielt ehemalige BFV-Auswahlspielerinnen angesprochen und ausgebildet.

Der Ball rollt im Frauenfußball in Bayern also auch nach der WM weiter – nicht nur beim heutigen EM-Qualifikationsspiel in der Augsburger WM-Arena.



Fan Club Nationalmannschaft war bei der WM im Dauereinsatz

Fan-tastische Unterstützung



Fußball-Sommer, Fußball-Fieber. Deutschland war wieder einmal ein glänzender Gastgeber einer Weltmeisterschaft. Die Frauen-WM zeigte, wie begeisterungsfähig die Fans hierzulande sind. Die Stimmung in den Stadien war großartig, auch bei Spielen ohne deutsche Beteiligung, und das deutsche Team spielte immer vor ausverkauftem Haus. Das Eröffnungsspiel Deutschland gegen Kanada in Berlin bildete dabei einen grandiosen Auftakt. Der Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola setzte mit einer riesigen Choreografie über die gesamte Ostkurve im wahrsten Sinne des Wortes neue Maßstäbe im Frauen-Fußball.

Fast 20.000 Pappen waren notwendig, um die Choreografie in der kompletten Ostkurve auf die Beine zu stellen. Das Ergebnis war überwältigend, selbst für Klaus Dieter Hass, seit 2007 im Choreo-Team des Fan Club Nationalmannschaft. „Wir standen nur da und haben es nicht geglaubt. Diese Choreo war mindestens drei Minuten lang. So etwas habe ich noch nicht mal bei Herren-Länderspielen erlebt“, staunte Hass. Der 44-Jährige war in Berlin verantwortlich für die Umsetzung der Choreo und hatte damit die seltene Ehre, sich das Gesamtkunstwerk von einem Platz auf der gegenüberliegenden Seite des Stadions im Innenraum anschauen zu können.

Denn die Organisation und Ausführung einer Choreografie bedeutet für die Helfer in erster Linie viel Arbeit. „Wenn

das Spiel dann angepfiffen wird, bin ich meistens schon zwölf Stunden für die Choreo auf den Beinen gewesen“, sagt Hass. Für die riesige Choreografie in Berlin waren zwei Tage lang bis zu 45 Leute im Einsatz. Zunächst wird das Motiv vorgesteckt, damit den Helfern klar ist, wo welche Farbe hin muss. „Das ist nicht ganz einfach in einem so ovalen Stadion wie in Berlin, da mussten wir mit dem Motiv ein bisschen zirkeln“, sagt Hass. Neben 20 Helfern des Choreo-Teams rollten und steckten dann zeitweise auch rund zwei Dutzend Volunteers aus Berlin die schier unglaubliche Zahl an Pappen.

Seit 2003 begeistern Fans unserer Nationalmannschaft ihre Fankurve mit aufwendigen und kreativen Shows auf den Rängen. Ausgestattet mit Folien, Stoffen, Blockfahnen oder Luftballons. Die detailgetreu gezeichneten Motive nehmen Bezug auf Erfolge unserer Nationalmannschaften, einen aktuellen Anlass oder richten ihr Augenmerk in die Zukunft. Im Mittelpunkt steht dabei natürlich die einheitliche Unterstützung der Mannschaft. Optisch wie symbolisch. Jedem Spieltag geht eine Planungs- und Vorbereitungsphase voraus. Dabei werden Stadionpläne studiert und passende Motive entwickelt. Am Spieltag selbst beginnt der Aufbau der Kurvenshow bereits morgens und erstreckt sich über den ganzen Tag. Wenn sich dann die Stadionpforten öffnen, vervielfältigt sich die Idee der Choreografie mit jedem Zuschauer, der die Fankurve betritt.



Dem Choro-Team des Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola gehören derzeit etwa 100 Mitglieder an, die in wechselnder Besetzung bei den Länderspielen vor Ort sind, um die aufwendigen Choreografien zu stecken. Die Motivation für Klaus Dieter Hass ist dabei das Gemeinschaftserlebnis, der „Spaß im Team“. Eine Weltmeisterschaft ist dann natürlich nochmal ein zusätzlicher Ansporn. „Es ist doch toll, der Welt einen positiven Eindruck von der Stimmung in Deutschland zu vermitteln.“

Deshalb hat Hass wie schon 2006 auch bei der WM 2011 wieder als Volunteer gearbeitet und insgesamt zehn Spiele live im Stadion gesehen. „Das waren mehr Spiele als 2006“, sagt er. Die Stimmung in den Stadien sei dabei immer toll gewesen. Während die Choreografie in Berlin in ihrer Größe einzigartig blieb, war der Fan Club Nationalmannschaft auch bei allen weiteren Spielen unserer Mannschaft und beim Finale mit dabei. Größter Blickfang war dabei sicherlich immer der Info-Bus des Fan Club Nationalmannschaft. Seit der WM 2006 ist der rote

Doppeldecker bei allen Heim-Länderspielen unserer Männer mit dabei und dient den Fans als Treffpunkt.

Für die WM 2011 war der Bus von außen eigens neu gestaltet worden. So hatten sich auch unsere Nationalspielerinnen vor dem Anpfiff der Weltmeisterschaft mit ihren Unterschriften auf dem roten Kult-Mobil verewigt. Das Mannschaftsfoto sorgte für große Begeisterung und war für viele Fans ein begehrtes Fotomotiv. Nicht zuletzt deshalb war der Andrang am Info-Bus enorm. Die dort verteilten Souvenirs in Schwarz-Rot-Gold wurden dem Fan-Club-Team fast aus den Händen gerissen. Beim traditionellen Face-Painting war die Schlange der Anstehenden nicht selten 30 Meter oder länger.

Natürlich haben sich auch viele Fans und Sympathisanten der Nationalmannschaft über den Fan-Club und seine tollen Angebote informiert oder sind gleich Mitglied geworden. Auch Sie können Mitglied werden und unsere Nationalmannschaften damit zusätzlich unterstützen! Nähere Infos gibt es unter www.fanclub.dfb.de

Vorschau



Länderspiele Frauen-Nationalmannschaft

- | | |
|------------|---|
| 22.10.2011 | Rumänien - Deutschland (EM-Qualifikation) |
| 26.10.2011 | Deutschland - Schweden |
| 19.11.2011 | Deutschland - Kasachstan (EM-Qualifikation) |
| 24.11.2011 | Spanien - Deutschland (EM-Qualifikation) |
| 15.02.2012 | Türkei - Deutschland (EM-Qualifikation) |
| 31.03.2012 | Deutschland - Spanien (EM-Qualifikation) |
| 05.04.2012 | Schweiz - Deutschland (EM-Qualifikation) |
| 16.06.2012 | Deutschland - Rumänien (EM-Qualifikation) |
| 15.09.2012 | Kasachstan - Deutschland (EM-Qualifikation) |
| 19.09.2012 | Deutschland - Türkei (EM-Qualifikation) |

DFB-Pokal der Frauen

- | | |
|------------|----------------|
| 30.10.2011 | Achtelfinale |
| 04.12.2011 | Viertelfinale |
| 08.04.2012 | Halbfinale |
| 12.05.2012 | Finale in Köln |

DFB-Hallenpokal der Frauen

- | | |
|------------|---------------------------|
| 21.01.2012 | BördeLandhalle, Magdeburg |
|------------|---------------------------|

Champions League der Frauen

- | | |
|----------------|---------------------------------|
| 28./29.09.2011 | Runde der letzten 32 Hinspiele |
| 05./06.10.2011 | Runde der letzten 32 Rückspiele |
| 02./03.11.2011 | Achtelfinal-Hinspiele |
| 09./10.11.2011 | Achtelfinal-Rückspiele |
| 14./15.03.2012 | Viertelfinal-Hinspiele |
| 21./22.03.2012 | Viertelfinal-Rückspiele |
| 14./15.04.2012 | Halbfinal-Hinspiele |
| 21./22.04.2012 | Halbfinal-Rückspiele |
| 17.05.2012 | Finale in München |



Das DFB-Arena wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.

Ticket-Service für die Fans

Karten für alle Heim-Länderspiele der deutschen Frauen-Nationalmannschaft können online unter www.dfb.de oder telefonisch über die Ticket-Hotline 0 18 05 / 11 02 01 bestellt werden. Zusätzlich gibt es Karten in ausgewählten Vorverkaufsstellen am Spielort.

Impressum

Herausgeber:
Deutscher Fußball-Bund (DFB), Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main, Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Redaktionelle Koordination:
Niels Barnhofer, Annette Seitz

Mitarbeiter in dieser Ausgabe: Conny Adami, Niels Barnhofer, Thomas Dohren, Patrick Domanski, Klaus Koltzenburg, Annette Seitz, Oliver Teutsch

Bildernachweis: dpa, imago, Kunz, Witters

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung:
Ruschke und Partner, Hohemarkstraße 20,
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0

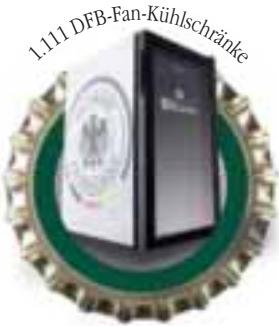


DFB-PREMIUM-PARTNER



Deutschland freut sich auf die EM!

Jetzt teilnehmen: bei der Bitburger DFB-Kronkorkenjagd mit über 1 Mio. Direktgewinnen.



Über 1 Million Direktgewinne unter Bitburger Aktions-Kronkorken und Verlosung des Extra-Gewinns (Zusatzverlosung unter allen Gewinnern): Mercedes-Benz 350 SL Cabrio aus dem EM-Titeljahr 1972. Mehr Infos im Handel und auf www.bitburger.de.

Einsendeschluss: 31. März 2012. Aktionsinfos und Teilnahmebedingungen unter www.bitburger.de oder der Telefon-Hotline 02405 - 4507920 (zum jeweiligen Tarif aus dem dt. Festnetz oder Mobilfunknetz).

* Abbildung ähnlich. ** Für alle Heimspiele der Nationalmannschaft. *** Miniabo: 2 Ausgaben.

Bitte ein Bit





Jadula F. – Allianz Kundin seit 2001



*Eine Erfahrung von
mir: Das größte
Unglück passiert
manchmal auf dem
kürzesten Weg!*

**Allianz MeinAuto – so individuell
wie Ihr Leben**

Mit einem Auto ist man flexibel. Schön, wenn es mit der Autoversicherung genauso wäre. Schließlich ändert sich das eigene Leben – und damit die Bedürfnisse. Aus diesem Gedanken heraus haben wir einen individuellen Versicherungsschutz entwickelt: Allianz **MeinAuto**.

Weitere Informationen auf
www.allianz.de

Allianz 



Kostenlose App für QR-Code herunterladen,
QR-Code abfotografieren und Film ansehen.